

**Stadt Baden und Gemeinde Turgi**

## **Prüfung Gemeindefusion**

Grundlagenbericht der Projektgruppe

Dr. Jean-Claude Kleiner  
JC Kleiner GmbH

St.Gallen, 24. März 2021

- **Ausgangslage von Baden und Turgi**
- **Ausgestaltung der «neuen Stadt Baden»**
- **Chancen und Risiken**
- **Fazit**



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Projektleitung.....	3
1. Management Summary .....	4
2. Einleitung und Rahmenbedingungen.....	6
3. Ergebnisse der Projektarbeit .....	8
3.1 Ausgestaltung der Behörden und Verwaltung.....	9
3.2 Entwicklung der neuen Stadt.....	14
3.3 Ausgestaltung des Schulwesens .....	19
3.4 Analyse und Planung der Finanzen.....	28
3.5 Ausgestaltung der Ortbürgergemeinde sowie von Forst und Landwirtschaft.....	33
3.6 Ausgestaltung der Technischen Betriebe, Werkhöfe, Entsorgung sowie des Bestattungswesens.....	39
3.7 Organisation der Feuerwehr .....	45
4. Zusammenfassende Chancen und Risiken .....	49
5. Ausblick und Empfehlung.....	51
6. Mitglieder der Arbeitsgruppen .....	52

## Vorwort der Projektleitung

Vor zwei Jahren gelangte der Gemeinderat Turgi nach zwei Workshops mit der Bevölkerung mit einer Anfrage an den Stadtrat Baden, eine Fusion zwischen den zwei Gemeinden zu prüfen. Seither wurde intensiv gearbeitet. Im September 2020 sagte der Badener Einwohnerrat, im November 2020 die Gemeindeversammlung Turgi deutlich Ja zu einem Kredit für diese Fusionsprüfung. In verschiedenen Arbeitsgruppen trugen Vertreterinnen und Vertreter von Behörden und Verwaltung der beiden Gemeinden Fakten zusammen und arbeiteten Chancen und Risiken heraus. Dabei wurde durchaus kontrovers diskutiert. Die Workshops fanden wegen der Corona-Pandemie in hybrider Form statt – die einen Teilnehmenden waren zu Hause am Bildschirm, die anderen in den Sitzungszimmern. Auch wenn dies sicherlich nicht die gleichen Möglichkeiten eröffnet hat, wie es Sitzungen in Präsenz tun, so haben sich die Beteiligten aus den beiden Gemeinden besser kennengelernt und sind sich nähergekommen – leider konnte der Austausch mit der Bevölkerung nur virtuell stattfinden.

Von Anfang an waren die Arbeiten von grossem gegenseitigem Respekt geprägt. Stets ging es um die Sache, die Diskussionen wurden auf Augenhöhe geführt. Die Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgruppen merkten rasch: Da sind auf allen Seiten Kompetenzen vorhanden, die sich ergänzen. Und sie kommen zum Schluss: Es gibt gewichtige Argumente, die dafür sprechen, den zweiten Schritt zu gehen und einen Fusionsvertrag auszuarbeiten. Was heisst das konkret?

Was bringt eine Fusion Turgi? Turgi wird mit einer Fusion zu einem attraktiven Quartier von Baden mit einer starken eigenen Identität. Es profitiert von einem tieferen Steuerfuss und wird Teil einer Zentrumsgemeinde. Als Teil der dannzumal grössten Stadt im Kanton Aargau gewinnt Turgi an Ausstrahlung und bekommt neue Impulse, um sich weiterzuentwickeln.

Und was bringt eine Fusion Baden? Eine Fusion mit Turgi – vielleicht später auch mit weiteren Gemeinden – bietet Baden erneut eine Chance voranzukommen und weiteres Entwicklungspotential für die Zukunft zu nutzen. Das heutige Baden ist das Resultat einer wirtschaftlichen Entwicklung, die durch die Fusion mit Dättwil im Jahr 1962 stark beschleunigt wurde. Mit Turgi als Quartier kann Baden einen Schritt mehr in diese Richtung tun und seine Funktion als Zentrumsgemeinde mit politischem Einfluss ausbauen.

Eine Fusion von Baden und Turgi wäre aus der Sicht der Projektleitung also eine klare Win-win-Situation. Wir sind gespannt, ob nach der Lektüre des Grundlagenberichts auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Schluss kommen: Es macht Sinn, in die zweite Phase zu gehen und einen Fusionsvertrag auszuarbeiten, denn eine Fusion von Baden mit Turgi lohnt sich.



Markus Schneider  
Stadttammann Baden

Baden, 24. März 2021



Dr. Adrian Schoop  
Gemeindeammann Turgi

Turgi, 24. März 2021



## 1. Management Summary

Der Stadtrat Baden und der Gemeinderat Turgi haben sich im Frühling 2020 entschlossen eine «Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi» im Rahmen eines Vorprojekts zu prüfen. Dazu haben sie im Herbst 2020 den notwendigen Kredit eingeholt. Im Juni 2021 soll dann das Einverständnis der Stimmbevölkerung für die Erarbeitung eines Fusionsvertrags gewonnen werden. Die Abstimmungen über den Fusionsvertrag im Einwohnerrat Baden und an der Gemeindeversammlung Turgi finden im Dezember 2022 statt. Dieser Entscheid muss schliesslich noch von der Stimmbevölkerung Baden und Turgi im Rahmen einer Urnenabstimmung im März 2023 bestätigt werden.

Im Vorprojekt haben die Arbeitsgruppen verschiedene für eine Fusion wichtige Themen sowie mögliche Chancen und Risiken diskutiert. Diese Ergebnisse, die im vorliegenden Bericht ausführlich dargestellt sind, sollen kurz zusammengefasst werden.

Die Arbeitsgruppe 1 «Ausgestaltung der Behörden und Verwaltung» ist der Überzeugung, dass bei einer Fusion mit Turgi am Behördenmodell von Baden festgehalten werden soll. Nach wie vor sollen ein Stadtrat mit sieben Mitgliedern sowie ein Einwohnerrat mit 50 Personen die politische Führung wahrnehmen. Für eine Übergangsfrist können besondere Lösungen getroffen werden. Die Stadtverwaltung wird in Baden konzentriert.

Die Arbeitsgruppe 2 «Entwicklung der neuen Stadt» kam zum Schluss, dass sich bei einer allfälligen Fusion aus raumplanerischer Sicht interessante Chancen für beide Gemeinden ergeben. So verfügt Turgi über attraktive Gebiete, die sowohl die Entwicklung der Bevölkerung wie jene der Wirtschaft unterstützen. Mit dem Steuerfuss von Baden würde Turgi zudem weiter an Attraktivität gewinnen und könnte das finanzielle Potential stärken. Die «neue Stadt Baden» würde an Strahlkraft für Einwohnerinnen und Einwohner sowie für Unternehmen zulegen.

Die Arbeitsgruppe 3 «Ausgestaltung des Schulwesens» kommt zur Überzeugung, dass sich bei einer Fusion für die Schülerinnen und Schüler in der Primarschule wenig ändern würde. Auch in der Sekundarstufe 1 würden die Real- und Sekundarschülerinnen und -schüler aus Turgi nach wie vor in Gebenstorf bzw. Untersiggenthal, die Bezirksschülerinnen und -schüler in Turgi selber die Schule besuchen. Es soll geprüft werden, ob allenfalls in einem weiteren Schritt in Turgi ähnlich wie in Baden ein Standort für die Sekundarstufe 1 mit allen drei Leistungstypen geschaffen werden soll. Die ausserschulische Betreuung würde in Turgi auf den Stand von Baden weiterentwickelt und auch entsprechend finanziert.

Die Arbeitsgruppe 4 «Analyse und Planung der Finanzen» beschäftigte sich mit der finanziellen Ausgangslage von Baden und Turgi sowie mit den finanziellen Perspektiven bei einer Fusion. Diese Erkenntnisse sind in einem ausführlichen Finanzbericht festgehalten. Baden überzeugt mit einem sehr gesunden Finanzhaushalt sowie einem attraktiven Steuerfuss von 92%. Turgi hat eine schwächere Steuerkraft und einen Steuerfuss von 113%, verfügt aber über ein stattliches Nettovermögen sowie über interessante Beteiligungen. Aufgrund der erheblichen Überschüsse, der durch die Fusion sich ergebenden Spar- und Synergiepotentiale sowie durch die Steigerung der Attraktivität von Turgi, dürfte der Steuerfuss von 92% auch bei einer Fusion



problemlos gehalten werden können. Der Kanton steuert zudem in Form einer Einmalzahlung ca. CHF 3.9 Mio. bei.

Die Arbeitsgruppe 5 «Ausgestaltung der Ortsbürgergemeinde sowie von Forst und Landwirtschaft» beschäftigte sich mit den Konsequenzen einer allfälligen Fusion auf die Ortsbürgergemeinde Baden. Die Gemeinde Turgi verfügt über keine Ortsbürgergemeinde mehr. Diese wurde 1997 aufgehoben und der Wald von der politischen Gemeinde übernommen. Die Ortsbürgergemeinde Baden wäre bei einer allfälligen Fusion bereit, alle ehemaligen Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Turgi aufzunehmen. Da sich praktisch der gesamte Wald im Besitz der Ortsbürgergemeinde Baden befindet, macht diese der «neuen Stadt Baden» das Angebot, den Wald der Gemeinde Turgi zum Buchwert zu übernehmen. Weil der Wald von Turgi derzeit vom Forstbetrieb Gebenstorf-Turgi bewirtschaftet wird, stellt sich die Frage nach der zukünftigen Pflege. Eine vertiefte Betrachtung ergab, dass die Bewirtschaftung des Waldes durch einen gemeinsamen Forstbetrieb Baden-Gebenstorf-Turgi wohl am effizientesten wäre. Diese Lösung soll nun mit dem Gemeinderat Gebenstorf diskutiert werden. Das Pachtland, das im Eigentum der Stadt Baden und der Gemeinde Turgi ist, soll auch bei einer allfälligen Fusion von den gleichen Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet werden.

Die Arbeitsgruppe 6 «Ausgestaltung der Technischen Betriebe, Werkhöfe, Entsorgung sowie des Bestattungswesens» beschäftigte sich mit den Themen Wasser, Abwasser, Energie sowie mit dem Werkhofbetrieb bei einer allfälligen Fusion. Die Regionalwerke AG Baden betreiben die Wasser-, Strom-, Gas- und Wärmeversorgung der Stadt Baden. Die Abwasserentsorgung erfolgt durch den Abwasserverband Region Baden-Wettingen sowie durch die ARA Rehmatte. Bei einer allfälligen Fusion würde die Wasserversorgung Turgi mit jener von Baden zusammengeführt und ein einheitlicher Tarif geschaffen. Das Abwasser von Turgi würde weiterhin vom Abwasserverband ARA Wasserschloss und dem Abwasserverband Region Baden-Wettingen geklärt. Aktuell werden der Strom von der AEW Energie AG, das Gas von der IBB Energie AG und die Wärme von der Fernwärme Siggenthal AG geliefert. Die jeweilige Infrastruktur ist in beiden Gemeinden auf einem guten Stand. Der Werkdienst Turgi würde in jenen von Baden integriert. In der Entsorgung gibt es keine Veränderungen. Auch das Bestattungswesen bleibt von einer allfälligen Gemeindefusion nahezu unberührt.

Die Arbeitsgruppe 7 «Organisation der Feuerwehr» prüfte verschiedene Modelle für eine zukünftige Feuerwehr bei einer allfälligen Fusion. Es zeigte sich schnell, dass die heutige Struktur mit der Stützpunktfeuerwehr Baden und der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi bei einer allfälligen Fusion nicht weiter aufrecht erhalten werden kann, da auf dem Hoheitsgebiet einer Gemeinde nur eine Feuerwehr die Verantwortung für den Feuerschutz tragen darf. Eine Auflösung der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi würde aber einerseits ein neues Depot in Turgi bedingen, um die Interventionszeit von 10 Minuten zu erfüllen, andererseits die Kosten in Gebenstorf markant erhöhen. So wäre dann eine Feuerwehr «Baden-Gebenstorf-Turgi» eine optimale Variante, die für alle Beteiligten interessante Perspektiven beinhalten würde. Diese Option wird nun von einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertreter aus allen drei Gemeinden vertieft geprüft.



## 2. Einleitung und Rahmenbedingungen

Am 18. Mai 2019 lud der Gemeinderat Turgi Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen und Vereine ein, um die «Zukunft Turgi» zu diskutieren. Im Rahmen eines Workshops bearbeiteten sie anhand verschiedener Kriterien mögliche Optionen mit deren Chancen und Risiken:

- Alleingang der Gemeinde Turgi
- Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden
- Fusion mit einer oder mehreren Nachbargemeinden

Die Projektgruppe, die ca. 20 Personen umfasste, kam grossmehrheitlich zum Schluss, dass eine Fusion mit der Stadt Baden vertieft diskutiert werden sollte. Dieses Ergebnis überbrachte der Gemeinderat Turgi anschliessend dem Stadtrat Baden, der diese Botschaft wohlwollend aufnahm. Am 13. Juni 2019 lud der Gemeinderat Turgi die Bevölkerung zur Diskussion der oben genannten Optionen ein. Über 60 Einwohnerinnen und Einwohner folgten der Einladung und besprachen in Arbeitsgruppen Rahmenbedingungen sowie Vorbehalte. Schliesslich hatten auch sie die Möglichkeit einer der genannten Optionen den Vorzug zu geben. Eine grosse Mehrheit der Anwesenden entschied sich für eine Fusion mit der Stadt Baden. Dies erfreute die anwesenden Stadträte, die sich für dieses eindrückliche Ergebnis herzlich bedankten.

Nach verschiedenen Gesprächen zwischen dem Stadtrat Baden und dem Gemeinderat Turgi entschlossen sie sich am 18. Februar 2020 ein gemeinsames Projekt «Prüfung Fusion Baden-Turgi» anzugehen. Dazu beantragte der Stadtrat Baden am 8. September 2020 den notwendigen Kredit im Einwohnerrat und der Gemeinderat Turgi am 19. November 2020 in der Gemeindeversammlung. In Arbeitsgruppen, in denen jeweils Repräsentantinnen und Repräsentanten der Behörden und der Verwaltung von Baden und Turgi vertreten waren, bearbeiteten sie in verschiedenen Sitzungen folgende Themen:

Arbeitsgruppe	Leitung bzw. Co-Leitung
1. Ausgestaltung der Behörden und Verwaltung	Astrid Barben, Vizeammann Turgi Regula Dell'Anno-Doppler, Vizeammann Baden
2. Entwicklung der neuen Stadt	Daniel Lienammer, Gemeinderat Turgi
3. Ausgestaltung des Schulwesens	Ruth Müri, Stadträtin Baden Markus Wälty, Gemeinderat Turgi
4. Analyse und Planung der Finanzen	Markus Schneider, Stadtmann Baden Dr. Adrian Schoop, Gemeindeammann Turgi
5. Ausgestaltung der Ortsbürgergemeinde sowie von Forst und Landwirtschaft	Erich Obrist, Stadtrat Baden
6. Ausgestaltung der technischen Betriebe, Werkhof / Entsorgung	Philippe Ramseier, Stadtrat Baden Daniel Frei, Gemeinderat Turgi
7. Organisation der Feuerwehr	Matthias Gotter, Stadtrat Baden

Der Stadtrat Baden und der Gemeinderat Turgi bekannten sich im Rahmen der Vorbereitung des Projekts «Prüfung Gemeindefusion» zu folgenden Rahmenbedingungen:

1. Die vereinigte «neue Stadt» heisst Baden.
2. Turgi wird zu einem Ortsteil der «neuen Stadt Baden», behält aber den Namen Turgi.



3. Die Strassennamen und -nummern sowie die Postleitzahlen bleiben unverändert.
4. Die «neue Stadt Baden» wird Schulträgerin des Kindergartens sowie der Primarschule Turgi. Die Kindergarten- und Primarschulstandorte in Turgi bleiben erhalten, so dass die Schülerinnen und Schüler des Ortsteils Turgi nach wie vor in Turgi die Schule besuchen können.
5. Die «neue Stadt Baden» sorgt mit einer entsprechenden vertraglichen Vereinbarung mit den Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal dafür, dass die Schülerinnen und Schüler des Ortsteils Turgi nach wie vor die Real- und Sekundarschule in Gebenstorf bzw. Untersiggenthal besuchen dürfen. Die «neue Stadt Baden» wird Schulträgerin der Bezirksschule Turgi bzw. Turgi zu einem zweiten Standort der Bezirksschule Baden. Die Bezirksschülerinnen und -schüler der Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal können weiterhin in Turgi zur Schule gehen. Es soll geprüft werden, ob allenfalls in einem weiteren Schritt in Turgi ähnlich wie in Baden ein Standort für die Sekundarstufe 1 mit allen drei Leistungstypen geplant werden sollte.

### 3. Ergebnisse der Projektarbeit

In verschiedenen Sitzungen haben sich die Stadträte von Baden, die Gemeinderäte von Turgi sowie Vertreterinnen und Vertreter der beiden Verwaltungen in den einzelnen Sachgebieten intensiv mit der jeweiligen Ausgangslage sowie mit den entsprechenden Stärken und Schwächen auseinandergesetzt. Gleichzeitig haben sie auch in jedem Themenkreis einen allfälligen Zusammenschluss der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi geprüft und dabei eine mögliche gemeinsame Organisation mit Chancen und Risiken entwickelt sowie ein Fazit gezogen. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Projektarbeit vorgestellt.

Folgende Daten der Stadt Baden sowie der Gemeinde Turgi bilden im vorliegenden Bericht immer wieder relevante Grössen:

#### Daten zur Stadt Baden und Gemeinde Turgi

Merkmale	Baden	Turgi	Total
Fläche in ha → davon Wald in ha	1'317 735	155 51	1'472 786
Einwohnerinnen und Einwohner 2011	18'404	2'941	21'345
Einwohnerinnen und Einwohner 2020	19'507	3'000	22'507
Entwicklung 2011 – 2020	1'103	59	1'162
Entwicklung $\Delta$ Einwohnerinnen / Einwohner / Jahr ca.	0.6%	0.2%	0.5%
Anteil 65-jährige plus 2019 In % der Bevölkerung	3'202 16.4%	441 14.7%	3'643 16.1%
Anzahl Arbeitsplätze 2017	29'564	830	30'394
Steuerfuss 2020	92%	113%	--
Steuerkraft pro Einwohnerin / Einwohner 2019 in CHF	4'624	2'469	4'338
Nettovermögen pro Einwohnerin / Einwohner 2019 in CHF	- 1'476	+ 707	- 1'166
- ohne Spezialfinanzierungen	- 261	+ 2'399	+ 92
- mit Spezialfinanzierungen			

Quellen: Aargauische Kantonalbank, Aargauer Zahlen 2020,  
Christoph Brunner, OB Turgi, Finanzielle Ausgangslage und Perspektiven bei einem Zusammenschluss,  
17. November 2020 / 22. März 2021



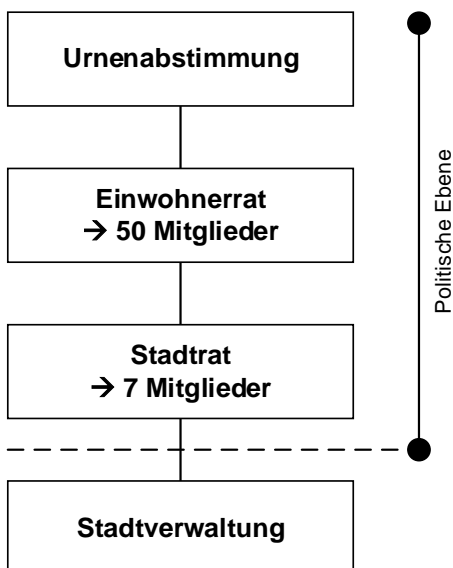
### 3.1 Ausgestaltung der Behörden und Verwaltung

Im Thema «Ausgestaltung der Behörden und Verwaltung» waren folgende Schwerpunkte zu bearbeiten:

- Ausgangslage der Behörden
- Anzahl der Stadträtinnen und Stadträte
- Pensum der Stadträtinnen und Stadträte
- Ausgestaltung des Einwohnerrates
- Bestellung der Kommissionen
- Ausgestaltung der Stadtverwaltung
- Personelle Herausforderungen
- Räumliche Infrastruktur

#### 3.1.1 Behörden- und Verwaltungsorganisation Baden

Ein Stadtrat mit sieben Mitgliedern und ein Einwohnerrat mit 50 Personen bilden die politische Führung der Stadt Baden.



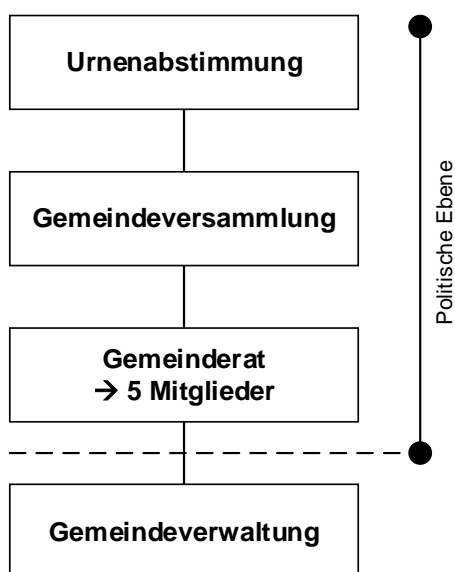
Der Stadtrat wird vom Stadttammann im Vollamt präsidiert. Die Mitglieder des Stadtrates tragen je die politische Verantwortung für ein Ressort.

Der Einwohnerrat Baden zeichnet sich durch eine breite, vielfältige Vertretung aus. Er bietet den verschiedenen Parteien und Interessengruppen eine wichtige Plattform, die Geschäfte des Stadtrates zu diskutieren und darüber zu befinden. Die Arbeitsgruppe ist der Überzeugung, dass diese politische Führungsorganisation grundsätzlich zur Grösse und Bedeutung der «neuen Stadt Baden» passt.

Die Stadtverwaltung Baden verfügt aufgrund ihrer Grösse über ein umfassendes Dienstleistungsangebot, das von vielen Fachspezialistinnen und -spezialisten betreut wird. Dabei sind auch Stellvertretungen gewährleistet. Die hohe Fachkompetenz und die grosse Erfahrung in den einzelnen Abteilungen machen es möglich, dass auch verschiedene Dienstleistungen von Nachbargemeinden im Auftragsverhältnis übernommen werden. Die Grösse der Stadtverwaltung erlaubt es den Mitarbeitenden, die sich insgesamt durch eine hohe Identifikation und ein grosses Dienstleistungsverständnis auszeichnen, sich dank internen Laufbahnmöglichkeiten beruflich zu entwickeln. Gleichzeitig sind verschiedene Abteilungen dezentral organisiert, was die bereichsübergreifende Zusammenarbeit teilweise erschwert. Die Stadt Baden überprüft ihre Prozesse regelmässig und passt sie entsprechend an.

### 3.1.2 Behörden- und Verwaltungsorganisation Turgi

Die Behördenorganisation in der Gemeinde Turgi unterscheidet sich von jener der Stadt Baden vor allem darin, dass Turgi keinen Einwohnerrat, sondern eine Gemeindeversammlung hat. Der Gemeinderat, der sich aus fünf Personen zusammensetzt, wird vom Gemeindeammann im Nebenamt präsiert. Der Gemeindeammann und die einzelnen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte tragen die politische Verantwortung für ein oder mehrere Ressorts.



Die Gemeindeverwaltung Turgi versteht sich als schlankes, übersichtliches Dienstleistungsunternehmen mit kurzen Wegen. Die wichtigsten Dienstleistungen werden zentral angeboten. Die Stellvertretungen sind abteilungsübergreifend gesichert. Es herrschen ein familiäres, motivierendes Betriebsklima und ein sehr persönlicher Kontakt zur Bevölkerung. Aufgrund der eher kleinen Verwaltung wird in gewissen Fällen auf externe Dienstleisterinnen und Dienstleister zurückgegriffen. Grössere Vakanzen sind eher schwierig zu überbrücken. Auch die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden wird immer anspruchsvoller. Die aktuell grossen Herausforderungen sind:

- die zeitliche Beanspruchung im Gemeinderat und die Wahrnehmung der Gemeinderatstätigkeit im Nebenamt
- allfällige Personalvakanzen aufgrund der schlanken Verwaltungsorganisation zu überbrücken
- neue Fachpersonen zu rekrutieren

### 3.1.3 Zukünftige Behörden- und Verwaltungsorganisation

Die skizzierte Behördenorganisation wird in einer zweiten Phase vertieft geprüft, ebenso eine allfällige Ausgestaltung für eine Zwischenphase.

Bezüglich der Anzahl Behördenmitglieder im Stadtrat hat die Arbeitsgruppe je ein Stärken-Schwächen-Profil für einen

- Stadtrat mit fünf Mitgliedern
- Stadtrat mit sieben Mitgliedern
- Stadtrat mit neun Mitgliedern

erarbeitet. Sie kam zum Schluss, dass am Modell mit sieben Mitgliedern festgehalten werden soll. Ein Stadtrat mit neun Mitgliedern wurde als eher schwerfällig und aufwändig beurteilt. Ein Gremium mit fünf Mitgliedern könnte die Parteilichkeit im Stadtrat gefährden sowie eine Vertretung von Turgi schwierig machen. Da der geplante Start einer allfällig «neuen Stadt Baden» auf den 1. Januar 2024, also auf Mitte der Legislaturperiode, geplant ist, möchte die Arbeitsgruppe die Möglichkeit einer temporären Erhöhung der Anzahl Stadratsmitglieder in einer zweiten Phase prüfen.

Die Arbeitsgruppe möchte auch am Wohnerrat mit 50 Mitgliedern festhalten. Für sie ist dieses Gremium eine wichtige politische Instanz, die eine breite Vertretung der Bevölkerung und damit eine Vielfalt von Werten, Interessen, Meinungen und Impulsen erlaubt. Der Wohnerrat übernimmt auch die Verantwortung, die Vorlagen des Stadtrates zu diskutieren und Beschlüsse zu fassen. Die Arbeitsgruppe ist aus verschiedenen Gründen der Überzeugung, dass – analog zu den Quartieren Rütihof und Dättwil – keine Wahlkreise für den Wohnerrat eingerichtet werden sollen. Ob allenfalls der Wohnerrat durch eine Zuwahl von 6 bis 7 Mitgliedern aus Turgi für eine Übergangsphase erweitert werden soll, ist zu prüfen. Die entsprechenden Wahl-



organe werden auch bei der Bestellung der Kommissionen auf eine ausgewogene Vertretung Turgis achten.

Die Verwaltung der neuen Stadt Baden soll zentral in Baden sein. Eine Zentralisation der Verwaltung erlaubt nicht nur eine bessere Koordination und einen grösseren Fachaustausch, sondern dient auch der Effizienz. Die Turgemer Bevölkerung profitiert dabei von einer breiten und spezialisierten Dienstleistungspalette, muss aber einen längeren Weg auf sich nehmen und sich an neue Bezugspersonen gewöhnen.

Die Analyse des heutigen und künftigen Bestands an Büroräumlichkeiten sowie der Anzahl der Mitarbeitenden zeigt, dass die zusätzlichen Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden können. Den Mitarbeitenden der Gemeinde Turgi soll die Möglichkeit geboten werden, in der Verwaltung der neuen Stadt weiterbeschäftigt zu werden. Das Verwaltungsgebäude in Turgi könnte umgenutzt und einem anderen Zweck zur Verfügung gestellt werden: Gruppenräume für die Schule, Beherbergung der Tagesstrukturen usw. Die Herausforderungen bezüglich der technischen Infrastruktur bzw. der Informatik sowie die Integration der entsprechenden Daten können bewältigt werden.



### 3.1.4 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Eine allfällige Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ist im Thema «Ausgestaltung der Behörden und Verwaltung» zusammenfassend vor allem mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen für Baden	Risiken für Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächenmässiges Wachstum → grösseres Hoheitsgebiet / Territorium</li> <li>• Grösseres politisches Gewicht in der Region und im Kanton</li> <li>• Mehr Kandidierende bei Wahlen</li> <li>• Neue Impulse, Ideen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger Sitze im Stadtrat</li> <li>• Weniger Sitze im Einwohnerrat</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsitz im Stadtrat Baden</li> <li>• 6 – 7 Sitze im Einwohnerrat</li> <li>• Einsitz in Kommissionen</li> <li>• Umfassendes Dienstleistungsangebot</li> <li>• Umnutzung der Verwaltungsräumlichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust der Eigenständigkeit</li> <li>• Verlust der politischen Kultur</li> <li>• Keine Vertretung im Stadtrat</li> <li>• Kein Einsitz im Einwohnerrat</li> <li>• Lange Wege zur Verwaltung</li> <li>• Verlust der persönlichen Kontakte</li> </ul>

## 3.2 Entwicklung der neuen Stadt

Im Thema «Entwicklung der neuen Stadt» waren folgende Schwerpunkte zu bearbeiten:

- Entwicklung der Bevölkerung / Arbeitsplätze
- Attraktivität der neuen Stadt
- Struktur der Bevölkerung
- Neue Raumplanung / Stadtentwicklung
- Nutzungsplanung (Bau- und Nutzungsordnung)
- Planerische Herausforderungen
- Mobilität
- Belastete Standorte

### 3.2.1 Entwicklung der Bevölkerung und Arbeitsplätze

Die Bevölkerung der Stadt Baden ist in den letzten Jahren jährlich um ca. 0.6% gewachsen und betrug Ende 2020 19'507 Einwohnerinnen und Einwohner. Es handelte sich dabei um ein kontinuierliches Wachstum, das gut aufgenommen werden konnte. Das Wachstumspotential in Baden beschränkt sich auf wenige Gebiete. Eine weitere Entwicklung ist vor allem durch eine innere Verdichtung, die Transformationsgebiete sowie durch grössere Projekte (Galgenbuck, Brisgi) möglich. Die verschiedenen Wohnlagen werden insgesamt als gut, relativ günstig im Vergleich zum Raum Zürich, aber teuer bezüglich der Region bezeichnet. Die Bevölkerung der Gemeinde Turgi ist in den letzten Jahren lediglich um jährlich ca. 0.3% gewachsen. Dabei ist die innere Entwicklung schon seit Jahren im Gang. Turgi verfügt über interessantes Wachstumspotential rund um den Bahnhof sowie über Nutzungsreserven im Gebiet «Weichlen» und in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen «Im Gut». Während die Bevölkerung im Kern von Turgi eher urbanen Charakter hat, ist jene von Turgi-Wil eher ländlich geprägt.

Betrachtet man die wirtschaftliche Entwicklung bzw. die Entwicklung der Anzahl Arbeitsplätze, so verfügt die Stadt Baden über ca. 30'000 Arbeitsplätze. Damit präsentiert sich Baden als starker und gut diversifizierter Wirtschaftsstandort. Aufgrund der laufenden, durch die wachsende Digitalisierung ausgelöste Transformation der Industrie zur Industrie 4.0 stagniert derzeit das Wachstum der Arbeitsplätze. Die Gemeinde Turgi verlor in den letzten Jahren eine stattliche Anzahl von Arbeitsplätzen aufgrund weggezogener Industrie- und Dienstleistungsbetriebe im Spinnereiareal. Allerdings zeigt sich ein interessantes Entwicklungspotential zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

Die Arbeitsgruppe ist der Überzeugung, dass eine Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi sowohl der Bevölkerung wie der Wirtschaft interessante Impulse verleihen würde. So wird Turgi dank dem deutlich tieferen Steuerfuss zusätzlich an Attraktivität als Wohnort gewinnen und könnte dadurch die Entwicklungsgebiete wie etwa «Weichlen» oder «Im Gut» noch besser nutzen. Der zahlbare Wohnraum in Turgi wird das Wohnangebot der «neuen Stadt Baden» be-



reichern und deren Vielfalt stärken. Die Stadt Baden und die Gemeinde Turgi würden sich bezüglich dem Wohnangebot sehr gut ergänzen und dieses vorteilhaft fördern. Auch im Themenkreis der Wirtschaft ergäben sich interessante Effekte. So würde der Wirtschaftsstandort Baden eine zusätzliche Stärkung erfahren. Er würde in Turgi Entwicklungspotential gewinnen, welches verkehrstechnisch hervorragend angebunden ist. Der Bahnhof Turgi würde zudem den Verkehrsknoten Baden stärken. Turgi würde vom vorzüglichen Image und Bekanntheitsgrad Badens profitieren und als Standort aufgewertet.

Zusammenfassend zeigen sich bei einer Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi im Thema «Entwicklung der Bevölkerung und Arbeitsplätze» folgende Chancen und Risiken:

Chancen für Baden	Risiken für Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuer Ortsteil / neues Quartier</li> <li>• Zusätzliches Entwicklungspotential</li> <li>• Breiteres Wohnungsangebot</li> <li>• Zusätzliche Flächen für Arbeitsplätze</li> <li>• Zusätzlicher Bahnanschluss</li> <li>• Mehr Gewicht bei Bund / Kanton</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkte Ressourcen für notwendige Planungen</li> <li>• Nachfrageentwicklung anderer peripherer Büroflächen (z.B. in Dättwil) ungewiss</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Attraktivität als                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnort</li> <li>- Wirtschaftsstandort</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langfristig mehr Druck zur Verdichtung</li> <li>• Steigende Immobilienpreise</li> </ul>

### 3.2.2 Neue Raumplanung / Stadtentwicklung

Im Jahre 2014 hat die Schweizer Stimmbevölkerung das neue Raumplanungsgesetz RPG deutlich angenommen mit dem Ziel, die Zersiedelung einzudämmen, und das Kulturland besser zu schützen. Die Ansprüche an eine zukunftsgerichtete Siedlungsentwicklung an den Umwelt- und Naturschutz, aber auch an den Wohn- und Wirtschaftsstandort sind sehr dynamisch und nehmen stetig zu. Gleichzeitig verändern sich Gesellschaft und Wirtschaft tiefgreifend. Zentrale Treiber in diesem Prozess sind neben der Innenverdichtung die digitale Transformation und der Klimawandel. Das führt zu grossen Herausforderungen für eine ausgewogene und qualitative Stadtentwicklung. In der neuen Gemeinde bestehen diverse Potentiale gesellschaftlicher, kultureller, wirtschaftlicher und ökologischer Art für eine nachhaltige und sozial inkludierte Stadtentwicklung. Dazu gehören Themen wie neue Wohnformen, Freiraumgestaltung und Naherholung, Energie und Ressourcenschonung, Mobilität u.a.

Dies bedeutet insbesondere für die Stadt Baden, aber auch für die Gemeinde Turgi, dass sie ihre Entwicklung vornehmlich nach Innen ausrichten müssen. Die Stadt Baden richtet ihren Fokus auf die Entwicklung der Transformationsgebiete gemäss Raumentwicklungskonzept 2040



(REK) wie etwa die Oberstadt und in der Gemeinde Turgi wird dies im Bahnhofareal sowie auf einzelnen weiteren Flächen wahrnehmbar. Darüber hinaus sind wenige Neueinzonungen im Gebiet Galgenbuck in Baden und im Gebiet Weichlen in Turgi geplant, welche im kantonalen Richtplan bereits als Siedlungsgebiete ausgeschieden sind.

Um eine qualitative Entwicklung weiter zu begünstigen, sind folgende Aspekte wichtig:

- Entwicklung von Freiräumen
- Vorgaben für die Mobilität
- Konzepten für den Fuss- und Veloverkehr
- Energetischen Vorgaben
- City-Logistik (Ver- und Entsorgung)

### 3.2.3 Nutzungsplanung (Bau- und Nutzungsordnung sowie Zonenplan)

Die Nutzungsplanung der Stadt Baden stammt aus dem Jahr 2001, wurde aber mit verschiedenen Teilrevisionen immer wieder aktualisiert. Eine Gesamtrevision wurde 2020 gestartet und soll 2026 abgeschlossen sein.

Die derzeit rechtskräftige Nutzungsplanung der Gemeinde Turgi stammt aus dem Jahr 1996. Eine gesamthaft revidierte Nutzungsplanung wurde im Februar 2019 beschlossen, ist aber in einem Teilbereich durch eine Beschwerde blockiert. Mit der neuen Nutzungsplanung sollen die Entwicklung nach Innen qualitativ weitergeführt und der Philosophie des «Wakker-Preises» nachgelebt werden.

Nach Erledigung der Beschwerde soll die Nutzungsplanung von Turgi wie vorgesehen vom Regierungsrat genehmigt werden. Die Genehmigung der neuen Nutzungsplanung von Baden wird voraussichtlich erst nach 2026 erfolgen können. Das heisst, dass in einer Übergangsperiode für die neue Stadt zwei Nutzungsplanungen in Kraft sind: eine für das Gebiet von Baden und eine für das Gebiet von Turgi. Erst bei einer nächsten grösseren Teilrevision können und sollen die zwei Nutzungsplanungen zusammengeführt werden. Eine frühere Abänderung der erst kürzlich beschlossenen Nutzungsplanung von Turgi ist auf Grund der Planbeständigkeit bzw. Rechtssicherheit (ca. 10 bis 15 Jahre) nicht möglich.





Zusammenfassend zeigen sich im Thema «Neue Raumplanung und Nutzungsordnung» bei einer Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi folgende Chancen und Risiken:

Chancen in der neuen Raumplanung und Nutzungsordnung BNO	Risiken in der neuen Raumplanung und Nutzungsordnung BNO
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grösserer Planungsperimeter</li> <li>• Entwickeln einer gemeinsamen Philosophie und eines gemeinsamen Planungsleitbildes</li> <li>• Limmatraum als gemeinsamer Planungsperimeter</li> <li>• Grösseres Angebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Komplexität</li> <li>• Fehlende Koordination der Planungen</li> <li>• Zeitliche Verzögerungen</li> </ul>

### 3.2.4 Mobilität

Die Mobilitätsbedürfnisse werden in Baden und Turgi durch eine homogene Verteilung auf die einzelnen Verkehrsträger (MIV, Bahn / Bus, Fuss- und Veloverkehr) abgedeckt. Baden und Turgi sind mit der Bahn hervorragend miteinander verbunden. So besteht ein dichter Fahrplan, der die beiden Destinationen innerhalb weniger Minuten verbindet. Allerdings fehlt eine Verbindung Bahnhof Turgi-Kappelerhof, welche mit einer modifizierten Buslinienführung abgedeckt werden könnte. Bezüglich Fuss- und Veloverkehr könnten der Veloweg entlang der Limmat sowie weitere Velorouten optimiert und eine attraktive Fussgängerverbindung zwischen den Orten Wil und Kappelerhof gestaltet werden. Im motorisierten Individualverkehr (MIV) ist bei einer Fusion die Aufhebung der Ausserortsstrecke zwischen Baden und Turgi zu prüfen.

Zusammenfassend zeigen sich im Thema «Mobilität» bei einer Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi folgende Chancen und Risiken:

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Bahnhöfe</li> <li>• Modal Split zu Gunsten ö.V. sowie Fuss- und Veloverkehr</li> <li>• Stärkung des Bahnhofs Turgi</li> <li>• Aufwertung Freizeitverkehr / Fuss- und Veloverkehr</li> <li>• Aufwertung Quartierverbindung Kappelerhof – Turgi</li> <li>• Optimierung City-Logistik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu wenig finanzielle Ressourcen für die Umsetzung der Massnahmen</li> </ul>



### 3.2.5 Belastete Standorte

Belastete Standorte bzw. Verdachtsflächen können gerade an ausgeprägten Wirtschaftsstandorten ein gewichtiges Thema sein. Die Analyse der Arbeitsgruppe zeigt, dass sowohl für die Stadt Baden wie für die Gemeinde Turgi nur geringe finanzielle Risiken bestehen, da die meisten belasteten Standorte der öffentlichen Hand bereits saniert wurden. Es bestehen noch Verdachtsflächen, für welche Private die Verantwortung tragen.

### 3.2.6 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Chancen für Baden	Risiken für Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grösserer Planungserimeter erlaubt eine Optimierung der Nutzung / Zonen</li> <li>• Zusätzliches Entwicklungspotential als Wohnort und Wirtschaftsstandort</li> <li>• Limmatraum als gemeinsamer Planungserimeter</li> <li>• Aufwertung Fuss- und Veloverkehr</li> <li>• Zwei Bahnhöfe; Baden und Turgi</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Komplexität der Planung</li> <li>• Harmonisierung der Planung</li> <li>• Zeitliche Verzögerungen</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Attraktivität als Wohnort und Wirtschaftsstandort</li> <li>• Aufwertung Fuss- und Veloverkehr</li> <li>• Aufwertung Quartierverbindung Kapplerhof – Turgi</li> <li>• Stärkung des Bahnhofs Turgi</li> </ul>	

### 3.3 Ausgestaltung des Schulwesens

Im Thema «Ausgestaltung des Schulwesens» waren folgende Schwerpunkte zu bearbeiten:

- Ausgangslage der Schulen
- Entwicklung der Schülerzahlen
- Pädagogische Herausforderungen
- Situation der Primarschulen
- Situation der Sekundarstufe 1
- Schulorganisation / Schulbetrieb (Heute / Zukunft)
- Weitere Angebote (Schulsozialarbeit, Tagesstrukturen, Kinderkrippen)
- Infrastruktur (Schulraum)
- Diverses z.B. Musikschule

Eine moderne Schule, welche die vielfältigen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern aufnimmt sowie für eine optimale Förderung der Kinder und Jugendlichen sorgt, ist ein wichtiges Element im Gesamtangebot einer Gemeinde bzw. einer Stadt. So prüfen Eltern bei einem Wohnortwechsel häufig auch das schulische Angebot. Sie wünschen sich einen individualisierten Unterricht und möglichst ein schulergänzendes Programm. Diese Erwartungen gelten selbstverständlich auch bei einem Zusammenschluss von Gemeinden bzw. bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi. Für ein qualitativ überzeugendes und zukunftsorientiertes Angebot der Volksschule sind in Baden und Turgi derzeit folgende Schulen verantwortlich:

- Kindergarten / Primarschule Baden
- Kindergarten / Primarschule Turgi
- Sekundarstufe 1 Baden
- Bezirksschule Turgi

Daneben bietet die Stadt Baden noch folgende weitere Schulangebote an:

- Regionaler Integrationskurs RIK
- Integrations- und Berufsfindungsklasse

Die Gemeinde Turgi bietet an der Bezirksschule noch folgendes Schulangebot an:

- Regionaler Integrationskurs

Die Real- und Sekundarschülerinnen und -schüler aus Turgi besuchen die Schulen in Gebenstorf und Untersiggenthal.

### 3.3.1 Kindergarten / Primarschule

Die Stadt Baden pflegt im Bereich Kindergarten und Primarschule ein grosses und ganzheitliches Schulangebot an sechs Standorten, eine integrative Beschulung sowie umfassende Tagesstrukturen. Die Grösse der Schule ermöglicht den Lehrpersonen sichere Arbeitsplätze. Die Schülerzahlen haben in den letzten Jahren stark zugenommen und sind weiterhin wachsend.

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Kindergarten	333	360	368	374	345	372	380	362	376	376	382
Primarschule	944	973	984	1024	1057	1082	1093	1151	1159	1172	1187
<b>Total</b>	<b>1277</b>	<b>1333</b>	<b>1352</b>	<b>1398</b>	<b>1402</b>	<b>1454</b>	<b>1473</b>	<b>1513</b>	<b>1535</b>	<b>1548</b>	<b>1569</b>

Quelle: Schuljahresberichte / Schulprognose 2020

In Turgi wird der Kindergarten an zwei und die Primarschule an einem Standort geführt. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wird wie in Baden als Chance empfunden. Der Unterricht erfolgt integrativ. Entwicklungspotential ist im Bereich der Tagesstrukturen sowie bei der Infrastruktur (Turnhalle, fehlendes Schwimmbad) zu orten. Die Schülerzahlen nehmen nach einem leichten Rückgang in den letzten Jahren wieder langsam zu.

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Kindergarten		60	56	58	60	45	60	60	60	65	67
Primarschule		167	157	158	160	162	148	146	172	169	166
<b>Total</b>		<b>227</b>	<b>213</b>	<b>216</b>	<b>220</b>	<b>207</b>	<b>208</b>	<b>206</b>	<b>232</b>	<b>234</b>	<b>233</b>

Quelle: Schulverwaltung Turgi

### 3.3.2 Sekundarstufe 1

Die Real-, Sekundar- und Bezirksschule Baden wird zukünftig unter einem Dach in der neuen Schule Burghalde beheimatet sein, die auch über eine eigene Mensa inkl. Lernbistro, Medienlounge sowie über Angebote der offenen Jugendarbeit verfügt. Das Schulangebot ist sehr vielfältig und attraktiv. Die Grösse der Schule erlaubt sichere Pensen für die Lehrpersonen, ist andererseits aber auch eine Herausforderung. Die Schülerzahlen werden leicht weiterwachsen und in den nächsten Jahren wohl die 1'000er-Grenze überschreiten.

Baden	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Realschule	99	97	101	114	114	103	102	124	143	158	163
Sekundarschule	241	243	256	263	259	275	241	233	229	256	266
Bezirksschule	525	419	420	473	467	458	488	518	540	523	540
Sonderformen	44	65	71	79	55	59	57	57	57	57	57
<b>Total</b>	<b>909</b>	<b>824</b>	<b>848</b>	<b>929</b>	<b>895</b>	<b>895</b>	<b>888</b>	<b>932</b>	<b>969</b>	<b>994</b>	<b>1026</b>

Quelle: Schuljahresberichte / Schulprognose 2020



Die Zusammenführung der drei Leistungstypen Real-, Sekundar- und Bezirksschule unter einem Dach ist pädagogisch, schulorganisatorisch wie gesellschaftspolitisch wertvoll. Die Umsetzung dieses Modells ist anspruchsvoll.

Die Real- und Sekundarschülerinnen und -schüler aus Turgi besuchen diese Typen je nach Wohnort in Gebenstorf oder Untersiggenthal bzw. im Schulkreis Untersiggenthal (Gebenstorf, Untersiggenthal, Würenlingen, Turgi). Der Schulkreis beschult ca. 350 Schülerinnen und Schüler, wovon aus Turgi ca. 20 Schülerinnen und Schüler die Realschule und ca. 30 Schülerinnen und Schüler die Sekundarschule besuchen.

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Realschule Total		164	170	168	174	152	155				
Realschüler aus Turgi						23	22				
Sekundarschule Total		197	184	175	174	185	196				
Sekundarschüler aus Turgi						21	32				
Total		361	354	343	348	337	351				

Quelle: Schulverwaltung Turgi

In der Bezirksschule Turgi werden Jugendliche aus Turgi, Gebenstorf und Untersiggenthal sowie vereinzelt aus Würenlingen unterrichtet. An diesem Standort wird auch der Regionale Integrationskurs RIK geführt, bei der Lehrpersonen der Bezirksschule Jugendliche von 11 – 16 Jahren unterrichten. Sie werden dabei vor allem in Deutsch gefördert und auf den Übertritt in eine Regelklasse vorbereitet.

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Bezirksschule Total	127	140	160	170	170	155	140	160	180	200	200
Bezirksschüler aus Turgi	45	51	52	41	37	35	39	37	39	37	37

Quelle: Schulverwaltung Turgi

Die Infrastruktur ist veraltet und es herrscht Raumknappheit. Grundsätzlich ist an einem kleineren Schulstandort auch das Angebot etwas kleiner als in einer grösseren Schule. Als Schwäche wird auch der Umstand betrachtet, dass die Bezirksschule relativ isoliert bzw. ohne Real- und Sekundarschule dasteht. Es soll in Absprache mit den Nachbargemeinden zu gegebener Zeit geprüft werden, ob später alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 vom Ortsteil Turgi unter einem Dach den Unterricht besuchen sollen (analog Burghalde).



### 3.3.3 Auswirkungen einer allfälligen Gemeindefusion auf das Schulwesen in Baden und Turgi

#### a) Primarschulwesen

Eine allfällige Gemeindefusion dürfte auf die Schülerinnen und Schüler der Primarschule keine besonderen Auswirkungen haben. So würde Turgi ein Ortsteil bzw. ein Quartier der Stadt Baden und könnte den Unterricht wie heute fortsetzen. Allenfalls müsste die Führungsorganisation angepasst werden. Turgi arbeitet derzeit, unabhängig von der zu prüfenden Gemeindefusion, an einer Schulraumplanung. Es stellt sich in diesem Zusammenhang insbesondere die Frage, wie sich die Schülerzahlen weiter entwickeln werden, wenn Turgi zu einem attraktiven Ortsteil von Baden würde. Investitionsbedarf ergäbe sich im Bereich der Tagesstrukturen und der Schulorganisation.

Zusammenfassend ergeben sich bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi im Thema «Primarschule» folgende Chancen und Risiken:

Chancen in der Primarschule	Risiken in der Primarschule
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Arbeitssicherheit für Lehrpersonen</li> <li>• Keine grossen Veränderungen für die Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Standortübergreifende Zusammenarbeit von Lehrpersonen</li> <li>• Gegenseitiges Lernen aus Erfahrungen der anderen</li> <li>• Gemeinsame Standards in der Schulentwicklung und Schulqualität</li> <li>• Synergiepotentiale durch gemeinsame Schulentwicklung, Administration, Angebote u.a.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grosse, komplexe Organisation mit vielen Schülerinnen und Schülern</li> <li>• Führungsorganisation muss angepasst werden</li> <li>• Abnehmende Identifikation mit der Gesamtschule → Quartierschule geht vor</li> <li>• Grosse Organisation kann auch ein Korsett sein</li> </ul>



## b) Sekundarstufe 1

Die Zukunft der Sekundarstufe 1 in Baden ist mit der neuen Schule Burghalde, in der sowohl die Real- und Sekundar- wie die Bezirksschülerinnen und -schüler sowie Schülerinnen und Schüler der Sonderformen unterrichtet werden, geklärt. Dieses Modell ist zukunftsweisend.

Die Situation in der Gemeinde Turgi zeigt sich bedeutend anspruchsvoller. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen erlaubt der Kanton, dass am Status quo festgehalten wird. Die Arbeitsgruppe ist der Überzeugung, dass in weiterer Zukunft das «Modell Burghalde» auch in Turgi realisiert werden könnte. Sie betrachtet es pädagogisch und gesellschaftspolitisch als wertvoll, wenn Real-, Sekundar- und Bezirksschule unter einem Dach vereint sind. Sie ist sich aber auch bewusst, dass dieser Weg politisch anspruchsvoll ist. Dieser Weg muss in Absprache mit den Nachbargemeinden diskutiert werden.

Zusammenfassend ergeben sich bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi im Thema «Sekundarstufe 1» folgende Chancen und Risiken:

Chancen in der Sekundarstufe 1	Risiken in der Sekundarstufe 1
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Arbeitsplatzsicherheit für Lehrpersonen</li> <li>• Standortübergreifende Zusammenarbeit von Lehrpersonen</li> <li>• Standortübergreifende Projekte: z.B. Begabtenförderung</li> <li>• Schaffen neuer Angebote: Immersionsklassen, Talentklassen (Sport, Kultur)</li> <li>• Synergien im organisatorischen und administrativen Bereich</li> <li>• Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf zwei Standorte</li> <li>• Synergien und Potentiale der Zusammenarbeit bei der offenen Jugendarbeit im Kontext der Schule</li> <li>• Standort Sekundarstufe 1 in Turgi mit Ausbaupotential für die Real-, Sekundar- und Bezirksschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• «Bezirksschule Turgi» entspricht nicht der Strategie von Baden</li> <li>• Grösseres Kollegium kann Anonymität bringen</li> <li>• Grosse, komplexe Organisation bringt längere Wege</li> <li>• Höherer Koordinationsbedarf mit sechs Partnergemeinden</li> <li>• Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf zwei Standorte</li> </ul>



### 3.3.4 Kinderbetreuung

Die ausserschulischen Betreuungsangebote gewinnen im gesellschaftlichen Wandel eine immer grössere Bedeutung. So beschäftigte sich die Arbeitsgruppe auch intensiv mit dem Betreuungsangebot in Baden und Turgi sowie mit den Auswirkungen einer allfälligen Fusion auf diesen Themenkreis. Grundsätzlich gilt es zwischen der familienexternen Kinderbetreuung im Vorschulalter und den schulergänzenden Tagesstrukturen im Kindergarten- und Primarschulalter zu unterscheiden.

Das Angebot im Vorschulalter ist in beiden Gemeinden gut ausgebaut und entspricht dem kantonalen Kinderbetreuungsgesetz. In beiden Gemeinden wird der Bedarf durch mehrere Institutionen sowie Tagesfamilien abgedeckt. Die Qualitätsrichtlinien sowie die Tarifordnungen der beiden Gemeinden sind zwar vergleichbar, im Detail aber unterschiedlich ausgestaltet. Zudem hat sich die Stadt Baden im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung im Vorschulalter über den Krippenpool mit den Gemeinden Ennetbaden, Obersiggenthal und Wettingen zusammengeschlossen. Die Gemeinden verfolgen mit dem Krippenpool eine gemeinsame Strategie, um ein bedarfsgerechtes familienergänzendes Betreuungsangebot für Kinder im Vorschulalter sicherstellen zu können. Der Handlungsspielraum von Baden ist deshalb mit den anderen Gemeinden abzugleichen. Die Kindertagesstätten von Baden sind zudem grossmehrheitlich durch eine Leistungsvereinbarung mit dem Krippenpool verbunden. Dies ermöglicht organisatorisch und technisch eine effiziente Zusammenarbeit.

In Turgi nehmen sich der familienexternen Betreuung vor allem die ABB-Kinderkrippe Müsli-burg sowie die Kindertagesstätte Dammweg an. Beide Organisationen verfügen über ein gut ausgebautes, vielfältiges und qualitativ überzeugendes Angebot. Sie werden von erfahrenen Betreuungsteams geführt und sind gut ins Dorfleben integriert. Allerdings scheint der Markt allmählich gesättigt, so dass die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen für die Betreuungsinstitutionen wachsen und es immer schwieriger wird, den Ausbau des Angebots voranzutreiben.

Bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi würden die Kindertagesstätten von Turgi in den Krippenpool integriert und hätten den entsprechenden Qualitätsansprüchen zu genügen. Das Angebot sowie die Tarife müssten angepasst werden. Dies hätte vermutlich im Bereich der Subventionierung von Betreuungsleistungen einen Mehraufwand zur Folge und würde bei der Administration sowohl bei den Gemeinden als auch bei den Betreuungsinstitutionen zu Überführungs- und Integrationskosten führen.

Bei den Tagesstrukturen (Betreuung im Kindergarten- und Primarschulalter) ist das Angebot in Baden durch die Leistungen von TaBa, ABB, den Tagesschulen Ländli und Rütihof sowie den Tagesfamilien in Baden sehr gut ausgebaut. Die Betreuungszahlen sind bis auf die Frühbetreuung steigend. Auch Turgi verfügt über ein bedarfsgerechtes Tagesstrukturangebot, welches zurzeit durch die Kindertagesstätte Dammweg sichergestellt wird. In beiden Gemeinden gibt es bezüglich Betreuungsraum einen ausserordentlichen Investitionsbedarf.





Bei einer Fusion zwischen Baden und Turgi müsste die Trägerschaft der Tagesstrukturen von Turgi überprüft und gegebenenfalls in die Strukturen der Stadt Baden überführt werden. Das Angebot an Tagesstrukturen dürfte längerfristig wohl von der Schule Baden übernommen werden. Die Qualitätsansprüche sowie die Tarifierung der Subventionen wären dem Niveau der Stadt Baden anzugleichen. Der Anpassungsbedarf beim materiellen Angebot (z.B. Betreuungsmodule) der Tagesstrukturen wäre minimal.

Zusammenfassend ergeben sich bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi im Thema «Kinderbetreuung» folgende Chancen und Risiken:

Chancen in den Tagesstrukturen	Risiken in den Tagesstrukturen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive, qualitativ überzeugende Angebote in Baden und Turgi</li> <li>• Erfahrungsaustausch und Fachvernetzung im Krippenpool</li> <li>• Inhaltliche, organisatorische und finanzielle Stärkung des Angebots</li> <li>• Mittel- und langfristig geringfügige Skaleneffekte in der Organisation und Administration von Betreuungsleistungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unklare Überführungs- und Integrationskosten auf den verschiedenen Ebenen</li> <li>• Höhere Aufwendungen durch Steigerung der Qualität und Quantität</li> <li>• Höherer Investitionsbedarf in die Raumkapazitäten bei beiden Gemeinden</li> <li>• Allfällige Veränderungen der Trägerschaftsverhältnisse in Turgi</li> </ul>

### 3.3.5 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit in Baden und Turgi orientiert sich an den Empfehlungen des Kantons zur Schulsozialarbeit d.h. eine Vollzeitstelle auf ca. 700 Schülerinnen und Schüler. Die Schulsozialarbeit in Turgi wird gemeinsam mit der Gemeinde Gebenstorf sichergestellt. Bei einer Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi käme es mit grosser Wahrscheinlichkeit zu einer organisatorischen Anpassung des Modells und damit zu einer Integration der Schulsozialarbeit Turgi in die Verwaltung der Stadt Baden.



### 3.3.6 Musikschule

Derzeit wird unabhängig von einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ein Anschluss der Musikschule Untersiggenthal Turgi MUT an die Musikschule Region Baden MSRB geprüft.

Chancen in der Musikschule	Risiken in der Musikschule
<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausbau des Angebots im Musikunterricht</li><li>• Höhere Arbeitsplatzsicherheit für die Lehrpersonen</li><li>• Grössere Pensen für die Lehrpersonen</li><li>• Synergien in der Administration</li><li>• Wachsende Professionalisierung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verlust an Flexibilität</li><li>• Veränderung der Elternbeiträge</li><li>• Zentralisation verdrängt regionale Aspekte</li></ul>

### 3.3.7 Ausblick

Das Thema Schule ist im Rahmen des Projekts «Prüfung einer Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi» aus verschiedenen Gründen von besonderer Bedeutung und bedarf in der 2. Projektphase noch einer vertieften Analyse. So gilt es insbesondere noch Abklärungen in den Bereichen

- Schulraumplanung
- Überprüfung der Leitungsstruktur
- Integration und Infrastruktur der Kinderbetreuung
- Integration der Schulsozialarbeit
- Kinder- sowie Jugendanimation
- Standards (z.B. IT-Infrastruktur, Aufgabenhilfe, Schwimmunterricht, Lager, Exkursionen, Schulsport usw.)
- Synergiepotentiale
- usw.

vorzunehmen.



### 3.3.8 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Eine allfällige Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ist im Thema «Ausgestaltung des Schulwesens» zusammenfassend vor allem mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen für Baden	Risiken für Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standortübergreifende Zusammenarbeit und Projekte</li> <li>• Gegenseitiges Lernen aus Erfahrungen</li> <li>• Ausbaupotential der Sekundarstufe 1 am Standort Turgi</li> <li>• Stärkung der Musikschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezirksschule Turgi entspricht nicht der Strategie von Baden</li> <li>• Höherer Koordinationsaufwand</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standortübergreifende Zusammenarbeit und Projekte</li> <li>• Gegenseitiges Lernen aus Erfahrungen</li> <li>• Höhere Arbeitsplatzsicherheit für Lehrpersonen</li> <li>• Steigerung des Angebots in der Kinderbetreuung</li> <li>• Stärkung der Schulsozialarbeit</li> <li>• Stärkung der Musikschule</li> <li>• Synergiepotentiale in der Organisation, Administration sowie im Einkauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grosse, komplexe Organisation mit höherem Koordinationsaufwand</li> <li>• Grösse kann Anonymität und abnehmende Identifikation bedeuten</li> <li>• Veränderung in der Trägerschaft der Kinderbetreuung</li> <li>• Zentralisation kann ortsspezifische Angebote verdrängen</li> </ul>

### 3.4 Analyse und Planung der Finanzen

Im Thema «Analyse und Planung der Finanzen» waren folgende Schwerpunkte zu bearbeiten:

- **Finanzielle Situation von Baden und Turgi (vgl. Finanzbericht<sup>1</sup>)**
  - Ordentlicher Finanzhaushalt
    - Ausgangslage, Investitionen, Perspektiven
  - Eigenwirtschaftsbetriebe / Spezialfinanzierungen
    - Finanzielle Situation, Investitionsbedarf, Tarife
  - Besondere Herausforderungen im Finanzwesen
  - Kennzahlen
- **Liegenschaften**
  - Bestand, Bedarf, zukünftige Nutzung, Investitionen
  - Hauswartungen
- **Strassen**
  - Zustand, notwendige Investitionen

#### 3.4.1 Finanzielle Ausgangslage

Die finanzielle Ausgangslage der Stadt Baden sowie der Gemeinde Turgi zeigt sich aufgrund der Jahresabschlüsse 2019 sehr unterschiedlich. Die Stadt Baden darf mit einer Steuerkraft von CHF 4'624.- / Einwohner und einem Steuerfuss von 92% als sehr finanzstarke und attraktive Destination bezeichnet werden, auch wenn die Verschuldung / Kopf inkl. der Spezialfinanzierungen CHF 261.- beträgt. Die Gemeinde Turgi verfügt über eine Steuerkraft von CHF 2'469.- / Einwohner und einen Steuerfuss von 113%, was als durchschnittlich bezeichnet werden muss. Dafür überzeugt die Gemeinde Turgi mit einem Nettovermögen von CHF 2'399.- / Kopf, was einen vorzüglichen Wert darstellt und für einen haushälterischen Umgang mit den Finanzen spricht. Schliesslich geben auch die Beiträge an bzw. aus dem kantonalen Finanzausgleich Hinweise zum finanziellen Potential der Gemeinden. So überwies die Stadt Baden dem Finanzausgleich im Jahr 2019 CHF 10'421'000.-, während die Gemeinde Turgi im gleichen Jahr CHF 724'000.- bezog.

Betrachtet man die Erfolgsrechnung der Stadt Baden, so wies diese im Jahre 2019 einen operativen Überschuss von CHF 11'738'300.-, jene von Turgi einen operativen Überschuss von CHF 581'000.- aus. Das sind sehr erfreuliche Ergebnisse, welche ein gewisses Sicherheitspotential beinhalten, um auch ausserordentliche Situationen wie etwa Ausfälle wegen der Coronakrise mindestens teilweise auffangen zu können.

---

<sup>1</sup> Finanzbericht der OBT, Christoph Brunner, 17. November 2020 / 22. März 2021;  
Webseite [www.baden-turgi.ch](http://www.baden-turgi.ch)



Zusammenfassend zeigen sich im Thema «Finanzen» folgende Stärken und Schwächen der Stadt Baden sowie der Gemeinde Turgi:

Stärken von Baden	Schwächen von Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grosses Steuervolumen bringt                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stabilität</li> <li>- Potential für Investitionen</li> </ul> </li> <li>• Steuerkräftige juristische Personen</li> <li>• Attraktiver Steuerfuss 92%</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Investitionen</li> <li>• Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen vor Ort</li> </ul>
Stärken von Turgi	Schwächen von Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gutes Nettovermögen</li> <li>• Schlanke Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steuerkraft / Steuerfuss</li> <li>• Anstehende Investitionen</li> <li>• Kleiner finanzieller Spielraum</li> </ul>

### 3.4.2 Finanzielle Perspektiven

Von grosser Bedeutung bei einer Fusion von Gemeinden ist die Frage, mit welchem Steuerfuss eine allenfalls vereinigte Gemeinde zu rechnen hätte. Dabei wird in der Regel davon ausgegangen, dass der tiefste Steuerfuss der im Fusionsprozess beteiligten Gemeinden erreicht werden sollte, welchen derzeit Baden mit 92% inne hat. Es stellt sich also die Frage, ob eine vereinigte «neue Stadt Baden» einen Steuerfuss von 92% zu finanzieren vermag. Reduziert man den Steuerfuss von Turgi auf 92% entfallen gemäss der Rechnung 2019 ca. CHF 1'400'000.- an Steuererträgen. Dieser Betrag sollte durch finanzielle Überschüsse sowie durch Spar- und Synergiepotentiale mindestens teilweise aufgefangen werden können.

Betrachtet man das operative Ergebnis 2019 der beiden Gemeinden, so fielen stattliche Überschüsse an:

• Baden	+ CHF	11'738'300.-
• Turgi	+ CHF	581'000.-
• Total	+ CHF	12'319'300.-



Der Kanton Aargau würde einen allfälligen Zusammenschluss der Gemeinden grosszügig unterstützen:

• Zusammenschlusspauschale	CHF 800'000.-
• Zusammenschlussbeitrag	<u>CHF 3'100'000.-</u>
• Total aufgrund Basis 2017 – 2019	CHF 3'900'000.-

Dieser Betrag, der sich aufgrund der zukünftigen Jahresabschlüsse noch etwas verändern dürfte, hilft vornehmlich durch Fusionen bedingte Mehraufwendungen zu kompensieren. Bezüglich den Beiträgen aus dem Finanzausgleich FA sind keine fusionsbedingten Veränderungen zu erwarten, da es sich um Beiträge zum Steuerkraftausgleich, zum Bildungslastenausgleich sowie zum Soziallastenausgleich handelt, nicht aber um Mindestausstattungsbeiträge. So dürfte die Summe von netto ca. CHF 10'300'000 gleich bleiben:

• Baden zahlt ca.	CHF 11'000'000.-	in den FA
• Turgi erhält ca.	CHF 700'000.-	aus dem FA
• Neue Stadt Baden zahlt ca.	<u>CHF 10'300'000.-</u>	in den FA

Zusammenfassend zeigen sich im Thema «Finanzen» bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi folgende Chancen und Risiken:

Chancen für Baden	Risiken für Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bündelung der Investitionen</li> <li>• Turgi bringt Entwicklungspotential                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- für neue Unternehmen</li> <li>- für gute Steuerzahler</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompensation der Steuerausfälle von CHF 1'400'000.- durch Spar-, Synergie und Entwicklungspotentiale gelingt nicht</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Senkung Steuerfuss auf 92%</li> <li>• Bündelung von Investitionen</li> <li>• Bessere Liquidität</li> <li>• Turgi gewinnt an Attraktivität                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- für neue Unternehmen</li> <li>- für gute Steuerzahler</li> </ul> </li> <li>• Verwaltungsliegenschaften werden frei</li> <li>• Stabile Finanzverhältnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittragen der Zentrumslasten</li> <li>• Vernachlässigung des Ortsteils Turgi bezüglich Investitionen</li> </ul>

### 3.4.3 Eigenwirtschaftsbetriebe / Spezialfinanzierungen

Die Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. Spezialfinanzierungen

- Wasser
- Abwasser
- Strom
- Gas
- Fernwärme
- Entsorgung / Abfallwesen

bilden eine wichtige Position im Finanzhaushalt einer Gemeinde. Sie werden mit ihrer Organisation, Infrastruktur und finanztechnischen Situation in Kapitel 6 «Ausgestaltung der Technischen Betriebe» diskutiert.

### 3.4.4 Strassen und Immobilien

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich auch mit dem Zustand sowie den notwendigen Investitionen in die Strassen und Liegenschaften. Dabei zeigte sich, dass der Zustand der Strassen in Baden, der regelmässig erfasst wird, insgesamt als gut bezeichnet werden darf. Jährlich werden ca. CHF 2.3 Mio. in den Unterhalt investiert. Der Zustand der Strassen in Turgi wird als genügend bis gut taxiert, wobei allerdings eine aktuelle Zustandsanalyse erst im Laufe des Jahres 2021 zu erwarten ist. Dabei wird ein Investitionsschub von jährlich ca. CHF 350'000.- erwartet. Derzeit werden ca. CHF 150'000.- / Jahr in den Unterhalt der Strassen investiert.

Der Zustand der Liegenschaften der Stadt Baden wird insgesamt als gut bewertet. So werden jährlich ca. CHF 7 Mio. in den Unterhalt und ca. CHF 4 Mio. in Sanierungen investiert, insgesamt also ca. CHF 11 Mio. Die Liegenschaften in Turgi werden derzeit einer umfassenden Analyse unterzogen, gelten aber insgesamt als gut unterhalten.

In Baden sind verschiedene Teams für den Unterhalt der öffentlichen Liegenschaften wie der Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Parkhäuser usw. verantwortlich. Das breite Portfolio, das betreut werden muss, öffnet Chancen zur Abwechslung und zum Sammeln von wertvollen Erfahrungen. Allerdings wird auch eine gewisse Spezialisierung gepflegt, die sowohl der Qualität wie der Effizienz sehr dienlich ist. Die dezentrale Führung lässt den einzelnen Teams einen interessanten Handlungsspielraum. Zusammenfassend verfügt Baden über eine motivierte Mannschaft mit spezialisierten Teams.

In Turgi ist ein kleines, engagiertes Team mit drei Mitarbeitenden für den Unterhalt der öffentlichen Liegenschaften verantwortlich. Diese werden von einem Lernenden sowie von Raumpflegerinnen unterstützt. Während sich die drei Mitarbeitenden vor allem auf den technischen Unterhalt konzentrieren, nehmen sich die Raumpflegerinnen der Reinigung der verschiedenen Liegenschaften an. Diese Arbeitsteilung führt zu einem effizienten Betrieb, der gleichzeitig



durch eine hohe Dienstleistungsqualität überzeugt. Diese Form der Organisation könnte auch jene von Baden bereichern. Eine Zusammenführung der Hauswart-Dienste dürfte bei einer allfälligen Fusion kein Problem darstellen. Vielmehr ergeben sich interessante Synergien im Einkauf von Maschinen, Geräten und Materialien.

Baden und Turgi gehen ihre Aufgaben aufgrund der unterschiedlichen Grösse der beiden Gemeinden auch unterschiedlich an. Beide Organisationen haben aber ihre Vorzüge. Ein Austausch der Erfahrungen mit den unterschiedlichen Organisationen bzw. ein Wissenstransfer dürfte wohl beiden Teams wertvolle Impulse verleihen.

### 3.4.5 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Eine allfällige Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ist im Thema «Analyse und Planung der Finanzen» zusammenfassend vor allem mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen für Baden	Risiken für Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliches Finanzpotential durch die Steigerung der Attraktivität von Turgi                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- interessante, neue Unternehmen</li> <li>- gute Steuerzahlerinnen und Steuerzahler</li> </ul> </li> <li>• Synergien im Einkauf von Maschinen, Geräten, Materialien ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompensation des Steuerausfalls von CHF 1'400'000.- durch Spar-, Synergie und Entwicklungspotentiale gelingt nicht</li> <li>• Druck auf den Steuerfuss von 92%</li> <li>• Notwendige Investitionen in die Infrastruktur von Turgi</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabile Finanzverhältnisse</li> <li>• Senkung des Steuerfusses auf 92%</li> <li>• Gewinn an Attraktivität für                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- interessante, neue Unternehmen</li> <li>- gute Steuerzahlerinnen und Steuerzahler</li> </ul> </li> <li>• Synergien im Einkauf von Maschinen, Geräten, Materialien ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittragen der Zentrumslasten</li> </ul>





### 3.5 Ausgestaltung der Ortsbürgergemeinde sowie von Forst und Landwirtschaft

Im Thema «Ausgestaltung der Ortsbürgergemeinde sowie von Forst und Landwirtschaft» waren folgende Schwerpunkte zu bearbeiten:

- Bedeutung / Organisation der Ortsbürgergemeinde
- Vermögen / Infrastruktur der Ortsbürgergemeinde
- Zusammenschluss / Auflösung der Ortsbürgergemeinde
- Organisation / Aufgaben des Forst
- Personal / Infrastruktur des Forst
- Landwirtschaft / Pachtland
- Naturschutz

#### 3.5.1 Ortsbürgergemeinde

Ortsbürgergemeinden sind wichtige Körperschaften, welche einerseits das geschichtliche Erbe pflegen, andererseits aber auch vielseitige Aufgaben im Interesse der Öffentlichkeit wahrnehmen. So bewirtschaften sie den Wald und unterstützen häufig auch soziale und kulturelle Anliegen. Sie gehen oft Aufgaben nach, die von der Gemeinde oder von anderen Organisationen nicht getragen werden. Im Laufe der Zeit sind im Kanton Aargau verschiedene Ortsbürgergemeinden aufgehoben und von den Einwohnergemeinden übernommen worden, so auch 1997 diejenige von Turgi.

Die Stadt Baden verfügt über eine grosse und vermögende Ortsbürgergemeinde mit insgesamt ca. 5'000 Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern, von denen ca. 730 in Baden wohnen. Die Exekutive ist der Stadtrat. Jährlich treffen sich die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger zweimal zur Beratung ihrer Geschäfte. Sie wählen jeweils die Finanzkommission, welche die Finanzflüsse prüft. Des Weiteren bestellt der Stadtrat die Forst- sowie die Reben- und Trottenkommission. Die administrativen Aufgaben werden vornehmlich von der Stadtverwaltung, die Aufgaben im Bereich der Liegenschaften von der Abteilung Immobilien im Auftragsverhältnis wahrgenommen. Der Wald wird vom Stadtforstamt, dessen Mitarbeitende Angestellte der Ortsbürgergemeinde sind, bewirtschaftet. So sind die Stadt Baden und die Ortsbürgergemeinde Baden zur Erfüllung der verschiedenen Aufgaben effizient vernetzt, bewahren aber trotzdem ihre Eigenständigkeit.

Die Ortsbürgergemeinde Baden verfügt über ein stattliches Vermögen von ca. CHF 80 Mio. Sie generiert jährlich Einkünfte von ca. CHF 1.5 Mio. durch Baurechts-, Pacht- und Mietverträge. Diese Erträge sind nachhaltig. Aufgrund der guten Vermögens- und Einkommenssituation möchte die Ortsbürgergemeinde an ihrem Weiterbestehen festhalten.



Das Gesetz über die Einwohnergemeinden des Kantons Aargau (Gemeindegesezt) zeigt in Art. 7 Abs. 1 welchen Einfluss ein allfälliger Zusammenschluss der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi hätte: «Bei einem Zusammenschluss von Einwohnergemeinden vereinigt der Grosse Rat zugleich die entsprechenden Ortsbürgergemeinden». Der Art. 7 Abs. 2 ergänzt diesen Sachverhalt mit der Aussage «Ortsbürgergemeinden können sich mit der entsprechenden Einwohnergemeinde vereinigen, wenn beide Gemeinden dies beschliessen und der Grosse Rat die Genehmigung erteilt». Mit diesem Gesetz werden also die Ortsbürgergemeinden bei einem allfälligen Zusammenschluss der Gemeinden verpflichtet zu entscheiden, ob

- sie sich bereits vor einem Zusammenschluss der Einwohnergemeinden mit jener vereinigen und die Ortsbürgergemeinde auflösen wollen
- sie sich zusammenschliessen und eine neue Ortsbürgergemeinde bilden wollen
- sie von der neuen Einwohnergemeinde übernommen werden sollen.

Da lediglich die Ortsbürgergemeinde Baden noch existiert, stellt sich die Frage, ob diese weiterhin als eigenständige Körperschaft wirken oder von der Stadt Baden inkorporiert werden soll. Die Arbeitsgruppe kam einstimmig zum Schluss, dass sie an der Eigenständigkeit der Ortsbürgergemeinde Baden festhalten und die allfällige Gemeindefusion nutzen will, um sich weiter zu stärken. So besteht die Absicht, die ehemaligen Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Turgi möglichst unentgeltlich in die Ortsbürgergemeinde Baden aufzunehmen. Gleichzeitig überlegen sich die Verantwortlichen der Ortsbürgergemeinde, weiteren Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Turgi wie auch der Stadt Baden die Chance zu erteilen, sich einbürgern zu lassen. Da sich praktisch der gesamte Wald im Besitz der Ortsbürgergemeinde Baden befindet, macht diese der «neuen Stadt Baden» das Angebot, den Wald der Gemeinde Turgi zum Buchwert zu übernehmen.

<b>Chancen für die Ortsbürgergemeinde Baden</b>	<b>Risiken für die Ortsbürgergemeinde Baden</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdehnen des Territoriums</li> <li>• Mehr Ortsbürgerinnen und -bürger</li> <li>• Stärken der Ortsbürgergemeinde</li> <li>• Erweitern des Waldbestands</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust an Einfluss der einzelnen Ortsbürgerinnen und -bürger</li> </ul>
<b>Chancen für die ehemaligen Ortsbürgerinnen und -bürger von Turgi</b>	<b>Risiken für die ehemaligen Ortsbürgerinnen und -bürger von Turgi</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt des Ortsbürgerrechts Baden</li> <li>• Mitglied einer finanzstarken, offenen Ortsbürgergemeinde Baden</li> <li>• Wahrnehmen der Ortsbürgerrechte</li> </ul>	

### 3.5.2 Forstwesen

Der Wald der Stadt Baden sowie der Gemeinde Turgi wird von zwei verschiedenen Forstbetrieben, die kurz charakterisiert werden, bewirtschaftet:

- Stadtforstamt Baden
- Forstbetrieb Gebenstorf-Turgi

	<b>Stadtforstamt Baden</b>	<b>Forstbetrieb Gebenstorf-Turgi</b>	<b>Gemeinde Turgi</b>
Waldfläche in ha der Ortsbürgergemeinde	691		
Waldfläche in ha der Einwohnergemeinde	26	234	45
Waldfläche in ha von Bund, Kanton, Privaten	18	36	6
Hiebsatz öffentlicher Wald in m <sup>3</sup>	2'800	2'120	400
Hiebsatz privater Wald in m <sup>3</sup>	--	40	10
Anzahl Mitarbeitende in %	500%	200%	Outsourcing

Das Stadtforstamt Baden zeichnet sich durch einen breiten Aufgabenkatalog aus; Holzproduktion, Naturschutz, Pflege des Erholungswaldes und Dienstleistungen für Dritte. Der Wald wird naturnah unterhalten. Daneben werden auch verschiedene Naturschutzprojekte betrieben, die den vielfältigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen schützen. Der Forstbetrieb gilt als sehr innovativ und wird von verschiedenen Hochschulen als Forschungsobjekt genutzt. Die Herausforderungen für den Naturwald dürften in Zukunft vor allem der Klimawandel sowie der Siedlungsdruck sein.

Mit der Auflösung der Ortsbürgergemeinde Turgi ging der Wald an die Gemeinde über. Dieser wird vom Forstbetrieb Gebenstorf-Turgi bewirtschaftet, der vom Leiter der Technischen Werke Gebenstorf geführt wird. Dieser ist dabei sowohl für das Bauamt wie für das Forstamt verantwortlich, was einen flexiblen Einsatz der Mitarbeitenden ermöglicht und der Effizienz sehr dienlich ist. Neben der Waldpflege und dem Holzschlag, pflegt der Forstbetrieb auch die Waldstrassen und führt Aufträge für Private aus. So werden Bäume und Sträucher geschnitten, Gartenanlagen gepflegt oder Holzlieferungen ausgeführt.

Bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi stehen für die zukünftige Organisation des Forstwesens drei Optionen offen:

- Erhalt der beiden Forstbetriebe
- Übernahme der Waldbewirtschaftung Turgi durch das Stadtforstamt Baden
- Fusion des Stadtforstamtes Baden mit dem Forstbetrieb Gebenstorf-Turgi



Die Option «Erhalt der beiden Forstbetriebe» zeigt sich als wenig interessante Lösung, da dann auf dem Hoheitsgebiet der «neuen Stadt Baden» gleichzeitig zwei verschiedene Organisationen tätig wären. Dies könnte einerseits die einheitliche Philosophie «Naturwald in Baden» unterlaufen, wäre andererseits aber auch der Effizienz wenig zuträglich. Die Option 2 «Übernahme der Waldbewirtschaftung Turgi durch das Stadtforstamt» wäre für die «neue Stadt Baden» isoliert betrachtet eine annehmbare Lösung, würde es aber dem zurückbleibenden «Forstbetrieb Gebenstorf» sehr schwer machen. Die Fixkosten würden markant anwachsen und die Rentabilität des Forstbetriebs schwächen. Als ideale Lösung zeichnet sich eine Fusion der beiden Forstbetriebe oder die Bewirtschaftung des Waldes Gebenstorf durch das Stadtforstamt Baden ab. Diese Option wäre nicht nur einer einheitlichen Philosophie der Waldbewirtschaftung sehr dienlich, sondern auch der Effizienz. Option 3 «Gemeinsame Bewirtschaftung des Waldes Baden-Gebenstorf-Turgi» wäre mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

<b>Chancen einer gemeinsamen Bewirtschaftung des Waldes Baden-Gebenstorf-Turgi</b>	<b>Risiken einer gemeinsamen Bewirtschaftung des Waldes Baden-Gebenstorf-Turgi</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldparzellen grenzen aneinander</li> <li>• Gemeinsame Philosophie der Bewirtschaftung des Waldes</li> <li>• Stärkung der Fachkompetenz und Stellvertretung</li> <li>• Gemeinsame Nutzung der technischen Infrastruktur</li> <li>• Steigerung der Effizienz</li> <li>• Diverse Synergieeffekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gemeinde Gebenstorf                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- erleidet einen Verlust an Autonomie in der Waldbewirtschaftung</li> <li>- muss die Organisation der Technischen Werke – Bau- und Forstamt – überdenken</li> </ul> </li> </ul>

Die Organisation «Gemeinsame Bewirtschaftung des Waldes Baden-Gebenstorf-Turgi» sowie deren Ausgestaltung gilt es mit dem Gemeinderat Gebenstorf vertieft zu diskutieren und zu klären.



### 3.5.3 Landwirtschaft und Naturschutz

Die Arbeitsgruppe prüfte auch den Einfluss einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi auf die Landwirtschaft und den Naturschutz. Sie kam dabei zum Schluss, dass sich vor allem folgende Chancen ergeben könnten:

- Vergrößerung des Naturraums
- Gemeinsame Philosophie und Strategie
- Gemeinsamer Richtplan «Natur und Landschaft»
- Gemeinsames Natur- und Landschaftsschutzkonzept
- Ausdehnung der Vernetzungsprogramme
- Gemeinsamer Schutz der Arten

### 3.5.4 Pachtland

Bei einer allfälligen Fusion ist auch die zukünftige Nutzung des Pachtlandes ein Thema. Dabei zeigt sich folgende Ausgangslage:

- Einwohnergemeinde Baden 15 Parzellen 270'500m<sup>2</sup>
- Ortsbürgergemeinde Baden 29 Parzellen 273'000m<sup>2</sup>
- Einwohnergemeinde Turgi 3 Parzellen 43'133m<sup>2</sup>

Die Arbeitsgruppe hat sich mit dieser sensiblen Thematik ausgiebig beschäftigt und kam zum Schluss, dass bei einer allfälligen Gemeindefusion

- die vereinbarten Pachtverträge übernommen werden sollten.

Mit diesem Vorschlag soll auch bei einer allfälligen Fusion für verlässliche Rahmenbedingungen gesorgt werden.



### 3.5.5 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Eine allfällige Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ist im Thema «Ausgestaltung der Ortsbürgergemeinde sowie von Forst und Landwirtschaft» zusammenfassend vor allem mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen für die Ortsbürgergemeinde Baden	Risiken für die Ortsbürgergemeinde Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdehnen des Territoriums</li> <li>• Stärken der Ortsbürgergemeinde</li> <li>• Mehr Ortsbürgerinnen und -bürger</li> <li>• Erweitern des Waldbestandes</li> <li>• Gemeinsame Bewirtschaftung des Waldes und Nutzung der Infrastruktur</li> <li>• Gemeinsame Philosophie, Strategie und Pflege des Naturraums</li> <li>• Effizienzgewinne und Synergieeffekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust an Einfluss der einzelnen Ortsbürgerinnen und -bürger</li> <li>• Übernahme des Waldes Turgi zu einem festen Preis</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt des Ortsbürgerrechts</li> <li>• Mitglied einer starken Ortsbürgergemeinde</li> <li>• Gemeinsame Bewirtschaftung des Waldes und Nutzung der Infrastruktur</li> <li>• Verkauf des Waldes Turgi an die Ortsbürgergemeinde Baden</li> <li>• Effizienzgewinne und Synergieeffekte</li> <li>• Gemeinsame Philosophie, Strategie und Pflege des Naturraums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auflösen der Zusammenarbeit mit Gebenstorf im Thema Forst</li> </ul>



### 3.6 Ausgestaltung der Technischen Betriebe, Werkhöfe, Entsorgung sowie des Bestattungswesens

Im Thema «Ausgestaltung der Technischen Betriebe, Werkhöfe, Entsorgung sowie des Bestattungswesens» waren folgende Schwerpunkte zu bearbeiten:

- Organisation Werke / Eigenwirtschaftsbetriebe
  - Wasser
  - Abwasser
  - Strom
  - Gas
  - Fernwärme
- Organisation / Aufgaben Werkhöfe
  - Personal und Infrastruktur
  - Unterhalt und Dienstleistungen
  - Entsorgungswesen
  - Friedhöfe / Bestattungswesen

Die Arbeitsgruppe hat sich im Rahmen der Prüfung eines allfälligen Zusammenschlusses der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi mit den Werken, mit den Werkhöfen, der Entsorgung sowie dem Bestattungswesen beschäftigt. Bei den Werken handelt es sich insbesondere um die Versorgung mit Wasser und Energie sowie um die Entsorgung von Abwasser. Diese haben den Charakter eines Eigenwirtschaftsbetriebs, pflegen eine eigenständige Rechnung und müssen sich selber finanzieren. Auch das Entsorgungswesen ist ein Eigenwirtschaftsbetrieb und sollte selbsttragend sein. Beim Werkhof handelt es sich meist um einen Bereich der Verwaltung, der sich dem Unterhalt der Strassen, Plätze, Anlagen usw. annimmt. Der folgende Überblick zeigt, wie die Stadt Baden und die Gemeinde Turgi in diesen Themen organisiert sind:

Fachbereich	Stadt Baden	Gemeinde Turgi
Wasserversorgung	Regionalwerke AG Baden	Wasserversorgung Turgi
Abwasserentsorgung	Abwasserverband Region Baden-Wettingen ABW ARA Rehmatte	Abwasserverband ARA Wasser-schloss Abwasserverband Region Baden-Wettingen ABW
Stromversorgung	Regionalwerke AG Baden	AEW Energie AG <sup>2</sup>
Gasversorgung	Regionalwerke AG Baden	IBB Energie AG <sup>3</sup>
Fernwärme	Regionalwerke AG Baden	Fernwärme Siggenthal AG
Entsorgungswesen	Werkhof Baden	Werkhof Turgi

<sup>2</sup> AEW Energie AG ist in Aarau domiziliert

<sup>3</sup> IBB Energie AG ist in Brugg domiziliert



Dieser Überblick zeigt, dass die Stadt Baden die Wasser- und Energieversorgung in eine eigenständige Gesellschaft bzw. eine AG überführt hat, deren Aktien zu 100% der Stadt Baden gehören. Mit diesem Schritt unterstützt sie einerseits den Charakter der Selbstfinanzierung und Unabhängigkeit der Werke vom Gemeindehaushalt, reagiert andererseits aber auch auf die Anforderungen des liberalisierten Energiemarktes, der immer mehr Flexibilität abverlangt.

### 3.6.1 Wasserversorgung

Die Stadt Baden wird durch die Regionalwerke AG Baden mit Grund- und Quellwasser versorgt. Dabei bestehen auch Verträge mit verschiedenen Nachbargemeinden. Die technische Infrastruktur, insbesondere das Wasserleitungsnetz ist in sehr gutem Zustand. So werden jährlich ca. CHF 800'000.- in den Unterhalt investiert. Die Wasserversorgung Baden beschäftigt 13 Mitarbeitende, davon haben eine stattliche Anzahl die Ausbildung zum Brunnenmeister bzw. Wasserwart absolviert.

Die Wasserversorgung der Gemeinde Turgi ist ein klassischer Eigenwirtschaftsbetrieb bzw. eine Spezialfinanzierung der Gemeinde. 90% des Wassers stammt aus dem Grundwasserpumpwerk Unterau, das zu 3/7 Turgi und zu 4/7 Untersiggenthal gehört. Diese Konzession läuft bis ins Jahr 2023. 10% des Wassers wird von drei Quellen bezogen. Das Wasserleitungsnetz der Gemeinde Turgi ist mit jenem von Gebenstorf verbunden; zusätzlich besteht eine Notwasserleitung mit Untersiggenthal. Über Ober- und Untersiggenthal ist das Wasserleitungsnetz gar mit jenem von Baden verbunden. Turgi beschäftigt zu 60% einen Wasserwart, der auch noch im Werkhof zu 40% beschäftigt ist. Zudem baut man auf externe Unterstützung.

Bezüglich der finanztechnischen Situation zeigen sich die beiden Wasserversorgungen wie folgt:

	Baden		Turgi	
Investitionsbedarf 2021 – 2025	CHF	4'000'000.00	CHF	1'000'000.00
Investitionen pro Jahr ca.	CHF	800'000.00	CHF	200'000.00
Rückstellungen / Reserven	CHF	--	CHF	2'223'116.00
Wassertarif / m <sup>3</sup> 2020	CHF	1.70	CHF	1.65
Grundgebühr pro Jahr	CHF	150.00	CHF	60.00 bis 100.00

Quelle: Bericht der Arbeitsgruppe 6, Ausgestaltung der Technischen Betriebe

Die finanztechnische Analyse zeigt, dass die Infrastruktur gut unterhalten ist und die notwendigen Investitionen getragen werden können. Die Tarife sind zudem sehr nahe beisammen. Bei einer allfälligen Fusion würde die Wasserversorgung Turgi samt den Rückstellungen von ca. CHF 2.2 Mio. in jene von Baden bzw. in die RWB integriert. Die Tarifbildung dürfte aufgrund der





Nähe der beiden heutigen Preise kein Problem sein. Mit Sicherheit könnten auch interessante Synergiepotentiale erschlossen werden.

### 3.6.2 Abwasserentsorgung

Die Stadt Baden ist an zwei Abwasserverbänden angeschlossen:

- Abwasserverband Region Baden-Wettingen
- ARA Rehmatte (Rütihof)

Das Abwasserleitungssystem ist auf einem guten technischen Stand, die beiden ARAs sind frisch saniert bzw. neuwertig. Der ABW ist personell gut aufgestellt und betreut auch die ARA Rehmatte.

Die Gemeinde Turgi entsorgt ihr Abwasser einerseits über den Abwasserverband ARA Wasserschloss, dem zwölf Gemeinden angehören und der sein Abwasser in der Kläranlage Brugg-Birrfeld reinigt. Die IBB Energie AG nimmt die Betriebsleitung wahr. Andererseits leitet Turgi das Abwasser auch in die ARA des Abwasserverbandes Region Baden-Wettingen ab. Der Zustand der ARA Wasserschloss ist gut, fand doch kürzlich eine umfassende Sanierung statt.

Bezüglich der finanztechnischen Situation zeigt sich die Entsorgung des Abwassers wie folgt:

	<b>Baden</b>	<b>Turgi</b>
Investitionsbedarf 2021 – 2025	CHF 5'000'000.00	CHF 1'100'000.00
Investitionen pro Jahr ca.	CHF 1'000'000.00	CHF 220'000.00
Rückstellungen / Reserven	CHF 21'000'000.00	CHF 2'681'387.00
Wassertarif / m <sup>3</sup> 2020	CHF 0.31	CHF 1.00

Quelle: Bericht der Arbeitsgruppe 6, Ausgestaltung der Technischen Betriebe

Beide Abwasserorganisationen sind nicht nur technisch, sondern auch finanziell gut aufgestellt. Sie können die bevorstehenden Investitionen problemlos finanzieren. Betrachtet man die enormen Reserven der Stadt Baden von ca. CHF 21 Mio., versteht man das Angebot, auch Turgi den Vorzugstarif von CHF 0.31 / m<sup>3</sup> zu ermöglichen. Im Gegenzug werden die ca. CHF 2.7 Mio. Reserven der Gemeinde Turgi in die Abwasserkasse der Stadt Baden übertragen. Die Organisation bezüglich der Abwasserverbände bleibt von einer allfälligen Fusion unberührt. Allerdings wären die Abwasserreglemente zusammenzuführen und eine einheitliche Gebührenordnung zu schaffen. Im Vordergrund würde die Übernahme des Reglements von Baden mit tieferen Gebühren stehen.



### 3.6.3 Stromversorgung

Die Stromversorgung der Stadt Baden erfolgt durch die Regionalwerke AG Baden. Dabei wird der Strom unter anderem durch die Limmatkraftwerke AG produziert, die zu 60% der RWB und zu 40% der AEW Energie AG gehören. Daneben speisen auch verschiedene Photovoltaik-Anlagen sowie die Energiezentrale Dättwil Strom in das Netz ein. Das Netz sowie die verschiedenen Trafo-Stationen sind gut unterhalten. Dabei werden jährlich ca. CHF 2.5 Mio. in die Infrastruktur investiert. Die Stromversorgung der Stadt Baden gilt als kundennah sowie innovativ und ist bestens auf den nächsten Schritt in der Strommarktliberalisierung vorbereitet.

Die Stromversorgung der Gemeinde Turgi erfolgt durch die AEW Energie AG und ist durch einen Konzessionsvertrag aus dem Jahre 2007 geregelt. Dieser hat eine Gültigkeit bis ins Jahr 2027 und kann mit einer 2-jährigen Frist erstmals im Jahre 2025 gekündigt werden. Bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ist es Aufgabe des Stadtrates, sich mit den möglichen Optionen zu beschäftigen, eine Strategie zu entwickeln und frühzeitig das Gespräch mit der AEW Energie AG zu suchen.

### 3.6.4 Gasversorgung

Die Regionalwerke AG Baden versorgen Baden sowie weitere ca. 15 Gemeinden mit Gas. Sie kaufen Erdgas vornehmlich auf dem freien Markt ein, beziehen aber auch Biogas von der KVA Turgi sowie von der Recycling Energie AG in Nesselbach. Die Infrastruktur für die Gasversorgung ist in einem sehr guten Zustand. So werden jährlich ca. CHF 1 Mio. in den Unterhalt investiert.

Turgi wird von der IBB Energie AG mit Gas versorgt. Es liegt kein Konzessionsvertrag vor. Die Gemeinde Turgi ist an dieser Energieversorgung nicht beteiligt.

Für die zukünftigen Behörden und insbesondere die Regionalwerke AG Baden stellt sich die Frage, ob sich eine allfällige Übernahme der Gasversorgung in Turgi aus betriebswirtschaftlicher und energiepolitischer Sicht lohnen würde oder eher nicht.



### 3.6.5 Fernwärme

Die breite DienstleistungspaLETTE der Regionalwerke AG Baden umfasst auch das Angebot an Fernwärme. Die Energiezentrale Baden Nord bezieht rund 80% der Wärme aus der KVA Turgi, 20% werden noch aus Gas erzeugt. Die Energiezentrale Dättwil wird mit Holz (85%) und Gas betrieben. Dabei ist das Versorgungsnetz auf einem sehr guten Stand und wird von gut ausgebildeten Mitarbeitenden unterhalten. Gemäss dem Entscheid des Verwaltungsrates der RWB AG sollen in den kommenden Jahren ca. CHF 35 Mio. in den Ausbau der Fernwärme und Fernkälte investiert werden.

Die Gemeinde Turgi bezieht ihre Wärme von der Fernwärme Siggenthal AG, an welcher Turgi mit 5.3% beteiligt ist. Die AEW Energie AG ist mit 27.3% die grösste Aktionärin. Die Wärme bezieht das Unternehmen primär von der KVA Turgi, was eine relativ grosse Abhängigkeit bedeutet. Das Versorgungsnetz ist in einem sehr guten Zustand und wird laufend unterhalten. Der Tarif für die Fernwärme ist sehr günstig und die Fernwärme Siggenthal AG solide finanziert.

Bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi gehen die Aktien als interessante Beteiligung an die «neue Stadt Baden» über.

### 3.6.6 Werkhof

Der Werkhof Baden ist ein eigenständiger Betrieb mit 37 Mitarbeitenden. Nebst dem betrieblichen Unterhalt der Strassen, Plätze, Anlagen usw. gehören auch das Entsorgungswesen, das Friedhofswesen, der Betrieb des Krematoriums (Gemeindeverband) und der regionalen Tierkörpersammelstelle zum Angebot. Zusätzlich erbringt der Werkhof verschiedene Dienstleistungen wie z.B. das Vermieten von Festmaterial oder das Stellen von Märkten. Sowohl die räumliche Infrastruktur mit dem Werkhofgebäude, wie die Fahrzeuge, Maschinen und Geräte sind in einem guten Zustand. Insgesamt handelt es sich beim Werkhof Baden um einen sehr gut aufgestellten Betrieb.

Der Werkhof der Gemeinde Turgi kommt den vielfältigen Aufgaben im Unterhalt mit drei Mitarbeitenden nach und betreut auch den Friedhof. Der Fahrzeug- und Maschinenpark sowie die technischen Gerätschaften sind in einem guten Zustand. Eine Sanierung der Liegenschaft ist in den nächsten Jahren angezeigt.

Bei einer allfälligen Fusion wird der Werkhof Baden seine zentrale Funktion behalten, der Werkhof Turgi als Einstellhalle / Lager oder in anderer Funktion nützlich sein. Auch die Mitarbeitenden dürften problemlos integriert werden können. Bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi dürfte durch den Zusammenschluss der Werkhöfe zusätzliche Flexibilität im personellen und betrieblichen Bereich gewonnen werden.



### 3.6.7 Entsorgungswesen

Das Entsorgungswesen ist sowohl in der Stadt Baden wie in der Gemeinde Turgi gleich organisiert. Bezüglich der Wertstoffsammlungen arbeitet Turgi mit der brings Turgi AG zusammen, bei Baden ist dieser Themenkreis noch offen. Beide Eigenwirtschaftsbetriebe haben eine ähnliche Gebührenstruktur.

Bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi gilt es die Entsorgungsreglemente zusammenzuführen und eine einheitliche Gebührenordnung zu schaffen. Dabei könnte jene von Baden, deren Tarife etwas günstiger als in Turgi sind, übernommen werden.

### 3.6.8 Friedhöfe / Bestattungswesen

Alle Friedhöfe werden auch bei einer allfälligen Gemeindefusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi weiter aufrechterhalten. Der Friedhof Turgi kann zudem problemlos in das Bestattungs- und Friedhofreglement von Baden, das im Mai 2016 gutgeheissen wurde, integriert werden. Dasjenige von Turgi müsste ohnehin überarbeitet werden, da es aus dem Jahre 1995 stammt. Die Bestattungen von Einwohnerinnen und Einwohnern sind in beiden Gemeinden mit Ausnahme des Gemeinschaftsgrabes kostenlos.

### 3.6.9 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Eine allfällige Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ist im Thema «Ausgestaltung der Technischen Betriebe, Werkhöfe, Entsorgung sowie des Bestattungswesens» zusammenfassend mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen für die Stadt Baden	Risiken für die Stadt Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung an der Fernwärme Siggenthal AG und Einsitz im Verwaltungsrat</li> <li>• Kauf der Wasserversorgung Turgi durch die Regionalwerke AG Baden (Liquide Mittel für die Einwohnergemeinde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwand für die Zusammenführung der Werke und Werkhöfe (Personal und Investitionsbedarf)</li> </ul>
Chancen für die Gemeinde Turgi	Risiken für die Gemeinde Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration der Wasserversorgung in die professionelle Regionalwerke AG Baden</li> <li>• Höhere Flexibilität im Werkhofbetrieb</li> </ul>	



### 3.7 Organisation der Feuerwehr

Im Thema «Organisation der Feuerwehr» waren folgende Schwerpunkte zu bearbeiten:

- Heutige Organisation Feuerwehr  
→ Truppe, Infrastruktur, Taxen
- Zukünftige Organisation Feuerwehr  
→ Truppe, Infrastruktur, Taxen
- Weitere Sicherheitsorgane

#### 3.7.1 Ausgangslage und Perspektiven der Feuerwehr

Während die Stadt Baden über eine eigene Stützpunktfeuerwehr verfügt, ist die Gemeinde Turgi in die Feuerwehr Gebenstorf-Turgi eingebunden. Es stellt sich deshalb die Frage, welche Optionen der Organisation der Feuerwehr bei einer allfälligen Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi offenstehen. Grundsätzlich bieten sich drei Möglichkeiten an:

- Option 1: Zwei eigenständige Feuerwehren; Stützpunktfeuerwehr Baden und Feuerwehr Gebenstorf-Turgi
- Option 2: Übernahme des Feuerschutzes des Ortsteils Turgi durch die Stützpunktfeuerwehr Baden
- Option 3: Fusion der Stützpunktfeuerwehr Baden mit der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi

Die Option 1 «Erhalt der beiden eigenständigen Feuerwehren» würde bedeuten, dass bei einer allfälligen Fusion auf dem Hoheitsgebiet der «neuen Stadt Baden» zwei Feuerwehren im Einsatz wären; die Stützpunktfeuerwehr Baden sichert den Feuerschutz für die Stadt Baden, die Feuerwehr Gebenstorf-Turgi jenen des Ortsteils Turgi. Diese Option ist aber nach Aussage der Aargauischen Gebäudeversicherung AGV gemäss den gesetzlichen Grundlagen nicht möglich. So dürfen auf dem Hoheitsgebiet einer Gemeinde nicht zwei verschiedene Feuerwehren die Verantwortung für den Feuerschutz übernehmen. Es gilt der Grundsatz: «Eine Gemeinde – eine Feuerwehr». Damit muss diese Option nicht mehr weiter verfolgt werden.

Bei Option 2 «Übernahme des Feuerschutzes des Ortsteils Turgi durch die Stützpunktfeuerwehr Baden» würde der Verbund der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi aufgelöst und auf die Feuerwehr Gebenstorf reduziert. Diese könnte mit einem reduzierten Truppenbestand und dem Feuerwehrdepot vor Ort weiter geführt werden. Da die Kostenbeteiligung von Turgi wegfallen würden, müsste mit deutlich höheren Kosten gerechnet werden. Option 2 würde sich aber auch auf die Stützpunktfeuerwehr Baden kostenmässig negativ auswirken. Die Leistungsvorgabe für Feuerwehreinätze der AGV verlangt eine Erstintervention nach maximal 10 Minuten. Diese Interventionszeit würde aber der Stützpunktfeuerwehr Baden nicht genügen, um alle Liegenschaften im Ortsteil Turgi zu erreichen. Dieser Umstand würde es deshalb notwendig machen, im Ortsteil Turgi einen Stützpunkt zu erstellen, um der Interventionszeit von 10 Minuten zu genügen.



Die Einrichtung sowie die Ausstattung des Stützpunktes bzw. Depots im Ortsteil Turgi wären mit vergleichsweise hohen Kosten verbunden. So müssten neben dem Stützpunkt / Depot auch ein Tanklöschfahrzeug sowie ca. 20 Feuerwehrleute vor Ort sein.

<b>Chancen für die «neue Stadt Baden» bei der Übernahme des Feuerschutzes von Turgi</b>	<b>Risiken für die «neue Stadt Baden» bei der Übernahme des Feuerschutzes von Turgi</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Feuerwehr</li> <li>• Gleiche, einheitliche Feuerschutzleistung in der ganzen Stadt</li> <li>• Grösseres Potential zur Rekrutierung</li> <li>• Förderung der Integration Baden – Turgi</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Kosten für den Stützpunkt; Depot, Fahrzeuge, Truppe</li> <li>• Feuerwehr Gebenstorf-Turgi bricht auseinander</li> <li>• Demotivation in Turgi</li> </ul>

Bei einem solchen Schritt wäre insbesondere auch die Befindlichkeit der Gemeinde Gebenstorf zu berücksichtigen, für die sich vornehmlich Risiken ergeben würden, welche das gute Einvernehmen mit Baden und Turgi belasten könnten.

<b>Chancen für Gebenstorf bei einer Übernahme des Feuerschutzes von Turgi durch die Feuerwehr Baden</b>	<b>Risiken für Gebenstorf bei einer Übernahme des Feuerschutzes von Turgi durch die Feuerwehr Baden</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenständige Feuerwehr</li> <li>• Selbstbestimmung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Rücksicht auf Turgi</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust der Kostenbeteiligung von Turgi                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- höhere Kosten</li> </ul> </li> <li>• Rückstufung in der Grössenklasse                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduktion des Truppenbestands</li> <li>- kleineres Tanklöschfahrzeug TLF</li> </ul> </li> <li>• Geringere Subventionen</li> </ul>

Bei Option 3 «Fusion der Stützpunktfeuerwehr Baden mit der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi» schliessen sich die beiden Feuerwehren zusammen und bilden eine gemeinsame Feuerwehr mit den Standorten Baden und Gebenstorf. Damit würde eine neue schlagkräftige Stützpunktfeuerwehr entstehen, die mit einem Gemeindevertrag geregelt werden müsste.



<b>Chancen einer gemeinsamen Feuerwehr Baden-Gebenstorf-Turgi</b>	<b>Risiken einer gemeinsamen Feuerwehr Baden-Gebenstorf-Turgi</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Schlagkräftige Feuerwehr</li><li>• Interessante Entwicklungsmöglichkeiten für Feuerwehr-Leute</li><li>• Mehr Einfluss im Kanton</li><li>• Diverse Synergiepotentiale - Truppe, Fahrzeuge, Material</li><li>• Gebenstorf wird Teil der Stützpunktfeuerwehr Baden</li><li>• Kein neues Depot notwendig</li><li>• Finanzielle Unterstützung durch AGV</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einverständnis Gebenstorf</li><li>• Gebenstorf verliert an Einfluss</li><li>• Höhere Belastung der Feuerwehr-Leute</li></ul>

Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass sie Option 3 «Fusion der Stützpunktfeuerwehr Baden mit der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi» unbedingt weiter verfolgen und vertieft prüfen möchte. Der Stadtrat Baden sowie der Gemeinderat Turgi unterstützen diese Absicht und erteilen gemeinsam mit dem Gemeinderat Gebenstorf der Arbeitsgruppe den Auftrag «diese Option ausserhalb der laufenden Fusionsabklärungen weiter zu verfolgen».

### 3.7.2 Weitere Sicherheitsorganisationen

Die weiteren Sicherheitsaufgaben der Stadt Baden und der Gemeinde Turgi, namentlich

- die kommunalen Polizeiaufgaben durch die Stadtpolizei (seit 2016)
- die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes durch das Regionale Führungsorgan RFO und die regionale Zivilschutzorganisation (seit 2021)

werden gemeinsam mit acht weiteren Regionsgemeinden erfüllt.



### 3.7.3 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Eine allfällige Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi ist im Thema «Organisation der Feuerwehr» mit der Option «Fusion der Stützpunktfeuerwehr Baden mit der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi» zusammenfassend vor allem mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen für Baden	Risiken für Baden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Stützpunktfeuerwehr</li> <li>• Stärkung der Truppe und der Infrastruktur</li> <li>• Mehr Einfluss im Kanton</li> <li>• Finanzielle Unterstützung durch die AGV</li> <li>• Diverse Synergie- und Sparpotentiale → Truppe, Fahrzeuge, Material</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einverständnis Gebenstorf</li> <li>• Integration der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi</li> <li>• Grössere Organisation und grösseres Einsatzgebiet</li> </ul>
Chancen für Turgi	Risiken für Turgi
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglied einer Stützpunktfeuerwehr</li> <li>• Interessante Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten der Feuerwehr-Leute</li> <li>• Professionalisierung der Feuerwehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Belastung der Feuerwehr-Leute</li> <li>• Verlust der «heimischen» Feuerwehr</li> </ul>





## 4. Zusammenfassende Chancen und Risiken

Die Erfahrung zeigt, dass die Stimmbevölkerung dann eine geplante Gemeindefusion unterstützt, wenn «Kopf, Herz und Portemonnaie» zustimmen können. Mit anderen Worten: es braucht überzeugende Argumente, akzeptable finanzielle Perspektiven sowie bejahende Gefühle. Betrachtet man die Chancen einer allfälligen Gemeindefusion für Baden, so könnte die Stadt wachsen und an politischem Gewicht zulegen. Sie würde insbesondere interessantes Entwicklungspotential für die Bevölkerung und Wirtschaft gewinnen. Es könnte ein neuer Ortsteil mit einem breiten Wohnungsangebot und attraktivem Raum für ansässige und neue Unternehmen entstehen. Der Planungssperimeter würde grösser und eine bessere Nutzung der knappen Bodenreserven erlauben. Der Limmatraum könnte gemeinsam entwickelt und dessen Fuss- und Velowege könnten aufgewertet werden. Im Schulwesen könnte standortübergreifend zusammengearbeitet werden. Es liessen sich wertvolle Erfahrungen austauschen und in Turgi ergäbe sich ein Ausbaupotential für die Sekundarstufe 1. Die Ortsbürgergemeinde Baden könnte ihren Waldbestand erweitern sowie zusätzliche Ortsbürgerinnen und Ortsbürger gewinnen. Der wertvolle Natur- und Erholungsraum würde mit einer einheitlichen Philosophie bewirtschaftet. Die Regionalwerke AG Baden würden finanziell weiter gestärkt und die «neue Stadt Baden» käme zu einer Beteiligung an der Fernwärme Siggenthal AG. Auch die Stützpunktfeuerwehr Baden würde bei einem Zusammenschluss mit der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi in ihrer Position, Truppe und Infrastruktur gestärkt und könnte von verschiedenen Synergiepotentialen profitieren. Schliesslich würde mittelfristig die Steigerung der Attraktivität von Turgi für Einwohnerinnen und -einwohner sowie für Unternehmen auch das finanzielle Potential der Stadt Baden festigen.

Betrachtet man die Risiken der Stadt Baden bei einer allfälligen Fusion mit Turgi, so könnten allenfalls weniger Sitze im Stadtrat sowie im Einwohnerrat von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern aus Baden besetzt werden. Die Komplexität und Ansprüche an die Stadtentwicklung sowie an deren Instrumente – Zonenplan, Bau- und Nutzungsordnung – würden wachsen. Im Schulwesen würde der Koordinationsaufwand und die Komplexität wachsen. Zudem verfügt Baden mit der Real-, Sekundar- und Bezirksschule unter einem Dach über ein ganzheitliches Angebot in der Sekundarstufe 1, was in Turgi nicht der Fall ist. Mit der freiwilligen Aufnahme von ehemaligen Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern aus Turgi würde der Einfluss der heutigen Mitglieder etwas geringer. Bei den Werken wäre die Zusammenführung der Betriebe sowie der Werkhöfe mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Eine allfällige Integration der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi wäre vom Einverständnis des Gemeinderates Gebenstorf abhängig und würde das Einsatzgebiet erweitern sowie den Koordinationsaufwand erhöhen. Schliesslich könnte der Steuerausfall von CHF 1'400'000.-, der durch die Senkung des Steuerfusses in Turgi auf 92% verursacht wird, den Steuerfuss in Baden unter Druck setzen. Betrachtet man aber die hohen Überschüsse in Baden und Turgi dürfte dies eher ein kleines Risiko darstellen.



Für die Gemeinde Turgi zeigt eine allfällige Fusion mit Baden vielfältige Chancen. So könnten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in den Stadtrat, in den Einwohnerrat oder in verschiedene Kommissionen gewählt werden. Zudem stünde in der Stadtverwaltung ein breites Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Turgi würde als Wohnort und Wirtschaftsstandort aufgewertet und an Attraktivität deutlich zulegen. Der Bahnhof Turgi würde gestärkt und das Fuss- und Velowegnetz mit Baden aufgewertet. Das Schulwesen könnte vom Erfahrungsaustausch sowie von gemeinsamen Projekten profitieren. Die Sicherheit der Arbeitsplätze für die Lehrpersonen würde erhöht, das Angebot an Tagesstrukturen erweitert. Den ehemaligen Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern von Turgi würde die Chance eröffnet, kostenlos Mitglied der finanzkräftigen Ortsbürgergemeinde Baden zu werden. Der Wald Turgi würde von der Ortsbürgergemeinde Baden für einen angemessenen Preis übernommen und zusammen mit dem Naturraum nachhaltig gepflegt und bewirtschaftet. Die Wasserversorgung würde in die Regionalwerke AG Baden integriert und von einem professionellen Team unterhalten. Auch der Werkhof würde gestärkt und könnte von einer gut ausgebauten Infrastruktur und kompetenten Mannschaft profitieren. Die Feuerwehr Turgi würde Teil der Stützpunktfeuerwehr Baden und damit interessante Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten gewinnen. Schliesslich würden die Einwohnerinnen und Einwohner von Turgi von einem starken Finanzhaushalt und einem tiefen Steuerfuss von 92% profitieren. Die Einbettung in eine finanzstarke Stadt würde die Attraktivität und Entwicklung von Turgi wesentlich unterstützen.

Bei einem Zusammenschluss mit der Stadt Baden ergäben sich auch einige Risiken. So würde Turgi die Eigenständigkeit und Souveränität als Gemeinde verlieren. Damit ginge auch die politische Kultur verloren. Turgi müsste sich den politischen Einfluss über Wahlen in den Stadtrat und Einwohnerrat Baden erkämpfen. Die gewohnten Kontakte mit der Gemeindeverwaltung gingen verloren, der Weg zur Stadtverwaltung würde länger. Im Schulwesen würde die Einbindung in eine grosse und komplexe Organisation stattfinden, was die Individualität und Identifikation mindern würde. Auch die Trägerschaft der Tagesstrukturen würde sich ändern. Die bewährte Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gebenstorf müsste beim Thema Forst und Feuerwehr aufgegeben werden und neuen Strukturen weichen.

Der Stadtrat Baden und der Gemeinderat Turgi sind aufgrund der breiten und sachlichen Auseinandersetzung überzeugt, dass gewichtige Argumente für eine Gemeindefusion sprechen und ein Fusionsvertrag ausgearbeitet werden soll. Als wesentliche Chancen betrachten sie

- die gemeinsame Entwicklung des Wohn-, Arbeits-, Bildungs- und Lebensraums Baden-Turgi
- den Gewinn an Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort
- die Stärkung des Finanzhaushalts durch mögliche Zuzüge von Unternehmen und Einwohnerinnen und Einwohnern
- die gemeinsame Nutzung von Ressourcen – Forst, Feuerwehr, Verwaltung, Schule, Betriebe – und die dadurch entstehenden Spar- und Synergiepotentiale
- die Stärkung der «neuen Stadt Baden» in der Region und im Kanton.



## 5. Ausblick und Empfehlung

Am 13. Juni 2021 wird über den Auftrag «Erarbeitung eines Fusionsvertrags» und damit auch über die nächste Phase in der Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses von Baden und Turgi abgestimmt. Bei einem Ja werden

- der Fusionsvertrag vorbereitet
- die Konsequenzen einer allfälligen Gemeindefusion in den bisher erarbeiteten Bereichen vertieft bearbeitet
- die Auswirkungen einer allfälligen Gemeindefusion auf die Themen Freizeit, Kultur, Gesellschaft und Soziales in Arbeitsgruppen zusammen mit Vertretungen aus der Bevölkerung diskutiert
- die Umsetzung einer allfälligen Gemeindefusion vorbereitet.

Aufbauend auf diesen zusätzlichen Erkenntnissen und Dokumenten entscheiden dann der Einwohnerrat bzw. die Stimmbevölkerung in zwei Schritten über den Fusionsvertrag:

- In der Stadt Baden
  - der Einwohnerrat im November / Dezember 2022
  - die Stimmbevölkerung an der Urne im März 2023
- In der Gemeinde Turgi
  - die Gemeindeversammlung im November / Dezember 2022
  - die Stimmbevölkerung an der Urne im März 2023

Bis zu einer definitiven Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi muss diesem Vorhaben also sowohl am 13. Juni 2021 wie auch an zwei weiteren Abstimmungen sowohl in Baden wie in Turgi zugestimmt werden. Bei einem Nein am 13. Juni 2021 wird das Projekt «Prüfung einer Fusion der Stadt Baden mit der Gemeinde Turgi» nicht mehr weiterverfolgt.

Entscheidet im Dezember 2022 der Einwohnerrat Baden und / oder die Gemeindeversammlung Turgi gegen den Fusionsvertrag und es kommt kein Referendum dagegen zustande (Gemeindegesetz und Gemeindeordnung), wird die Fusion nicht weiterverfolgt. Entscheidet die Stimmbevölkerung von Baden und / oder Turgi im März 2023 dagegen, wird die Fusion nicht realisiert. Stimmen alle Gremien dem Fusionsvertrag zu, startet die «neue Stadt Baden» am 1. Januar 2024.

## 6. Mitglieder der Arbeitsgruppen

**Vorname                      Name                      Funktion                      Gemeinde**

### 1. Ausgestaltung der Behörden und Verwaltung

Astrid	Barben	Vizeammann	Turgi	Co-Vorsitz
Regula	Dell'Anno-Doppler	Vizeammann	Baden	Co-Vorsitz
Fabienne	Fischer	Gemeindeschreiberin	Turgi	
Heinz	Kubli	Stadtschreiber/Leiter BHD	Baden	
Marco	Sandmeier	Stadtschreiber II	Baden	
Benedetta	Amato	Leiterin Personal	Baden	

### 2. Entwicklung der neuen Stadt

Daniel	Lienammer	Gemeinderat	Turgi	Vorsitz
Benjamin	Steiner	Stadtrat	Baden	
Paul	Keller	Berater Ortsbild / Raumplanung	Turgi	
Lucia	Vettori	Mitglied Planungskommission	Turgi	
Alexander	Carisch	Leiter Stadtentwicklung	Baden	
Rolf	Wegmann	Leiter Entwicklungsplanung	Baden	
Thomas	Lütolf	Leiter Standortförderung	Baden	
Jarl	Olesen	Leiter Planung und Bau	Baden	

### 3. Ausgestaltung des Schulwesens

Ruth	Müri	Stadträtin	Baden	Co-Vorsitz
Markus	Wälty	Gemeinderat	Turgi	Co-Vorsitz
Ursula	Durrer	Schulpflege	Turgi	
Martin	Christen	Schulpflege	Turgi	
Eva	Eliassen	Schulpflege	Turgi	
Marius	Schneider	Schulleiter Bez / RIK	Turgi	
Emil	Enzler	Schulleiter KIGA / Primar	Turgi	
René	Helg	Tagesstrukturen	Turgi	
Brigitte	Caviezel	Schulpflege	Baden	
Mirjam	Obrist	Bildung	Baden	
David	Müller	Gesellschaft	Baden	
Lisa	Lehner	Schulleiterin KIGA / Primar	Baden	
Jethro	Gieringer	Schulleiter Sekundarstufe I	Baden	



**Vorname                      Name                      Funktion                      Gemeinde**

**4. Analyse und Planung der Finanzen**

Dr. Adrian	Schoop	Gemeindeammann	Turgi	Co-Vorsitz
Markus	Schneider	Stadtammann	Baden	Co-Vorsitz
Philipp	Heimgartner	Leiter Finanzen	Turgi	
Emanuel	Ritzmann	Präsident Finanzkommission	Turgi	
Denise	Kummer	Leiterin Hauptbuch, Finanzen	Baden	
Markus	Muntwyler	Stv. Leiter Steuern	Baden	
Manfred	Schätti	Leiter Immobilien	Baden	
Martin	Koch	Leiter Tiefbau	Baden	
Thomas	Fritschy	Leiter Bau und Planung (punktuell)	Turgi	
Fabian	Schwitter	Leiter Hausdienst (punktuell)	Turgi	

**5. Ausgestaltung der Ortsbürgergemeinde sowie von Forst und Landwirtschaft**

Erich	Obrist	Stadtrat	Baden	Vorsitz
Daniel	Lienammer	Gemeinderat (punktuell)	Turgi	
Kurt	Vogt	Leiter Forstbetrieb	Turgi	
Stefan	Bräm	Präsident Finanzkommission OBG	Baden	
Sarah	Niedermann	Leiterin Stadtforstamt	Baden	
Marco	Sandmeier	Stadtschreiber II / Sekretariat OBG (punktuell)	Baden	
Marie-Luise	Broggi	Vertreterin ehemalige Ortsbürger	Turgi	
Urs	Bätschmann	Vertreter Gemeinderat Gebenstorf	Gebenstorf	

**6. Ausgestaltung der Technischen Betriebe, Werkhof / Entsorgung**

Philippe	Ramseier	Stadtrat	Baden	Co-Vorsitz
Daniel	Frei	Gemeinderat	Turgi	Co-Vorsitz
Thomas	Fritschy	Leiter Planung und Bau	Turgi	
Christian	Vogler	Energiekoordinator Entwicklungsplanung	Baden	
Thomas	Stirnemann	Leiter Werkhof	Baden	
Markus	Gsell	Leiter Wärme und Wasserversorgung	Regionalwerke AG Baden	
Adrian	Fuchs	Leiter Elektrizitätsversorgung	Regionalwerke AG Baden	
Fabian	Schwitter	Leiter Hausdienst (punktuell)	Turgi	



**Vorname                      Name                      Funktion                      Gemeinde**

**7. Organisation der Feuerwehr**

Matthias	Gotter	Stadtrat	Baden	Vorsitz
Daniel	Lienammer	Gemeinderat	Turgi	Stv.
Michael	Küng	Feuerwehrkommandant	Gebenstorf-Turgi	
Martin	Brönnimann	Leiter Öffentliche Sicherheit	Baden	
Florian	Immer	Feuerwehrkommandant	Baden	
Meinrad	Ackermann	Materialwart Feuerwehr	Baden	
Thomas	Locher	Administrator Feuerwehr	Baden	
Urs	Bätschmann	Vertreter Gemeinderat Gebenstorf	Gebenstorf	

Dr. Jean-Claude	Kleiner	Projektleitung	JC Kleiner GmbH
Christoph	Brunner	Finanzen	OBT AG
Jacqueline	Keller Borner	Kommunikation	Baden
Carmen	Frei	Kommunikation (bis Ende Januar 2021)	Textbildton
Thomas und Katia	Röthlin	Kommunikation (ab Anfang Februar 2021)	Röthlin & Röthlin. Kommunikation
Jürg	Feigenwinter	Finanzaufsicht Gemeinden	Kanton Aargau
Susanne	Notter	Projektadministration	Baden